Bezugspreis vierteljährlich: in Münster zweimal täglich frei ins Haus gebracht 1 Mark 50 Pfg., — auswärts von der Post abgeholt 1 Mark 50 Pfg., durch den Briefträger gebracht überall, wo nur einmal im Tage Briefbestellung stattfindet, 1 Mk. 92 Pfg., in Orten mit zwei- und mehrmaliger Bestellung 2 Mk. 22 Pfg.

Drahtadresse: Volkszeitung Münsterwestf.
Fernspr.: Redaktion (Klosterstr. 31/32) Nr. 264 u. 23.
Fernspr.: Geschäftsstelle (Michaelisplatz 9) Nr. 76.

Münsterischer Anzeiger

Zwei Ausgaben täglich. und Münstersche Volkszeitung. 31328 Abonnenten.

Anzeigen: Der Raum für die Anzeigenspalte, 39 mm breit, 2,4 mm hoch, 25 Pf.; bei Anzeigen aus dem R.-Bz. Münster 20 Pfg., aus der Stadt Münster 15 Pfg. (für Aktiengesellschaften rc., Vereine und Behörden 25 Pfg.).
Reklamen: Der Raum für die Reklamenspalte, 87 mm breit, 2,4 mm hoch, 1 Mk. — Für Erfüllung von Platzvorschriften wird keine Gewähr, sowie für Druckfehler keine Haftung übernommen. Etwaiger Rabatt gilt als Kassenrabatt und kann verweigert werden, wenn Zahlung nicht binnen vier Wochen nach Erhalt der Rechnung erfolgt. — Gebühr für Beilagen nach Gewicht.

Zweite Ausgabe. Samstag, 6. Juli 1912. 61. Jahrgang. Nr. 488.

(MA) Sozialdemokratie und Kolonialpolitik.

Die Frage des Imperialismus, mit dem die Kolonialpolitik im engsten Zusamenhange steht, wird auf dem im September in Chemnitz stattfindenden Parteitag der Sozialdemokratie ausführlich erörtert werden. Und der Umstand, daß als Hauptreferent über dieses Thema der als Nachfolger Singers in den Parteivorstand gewählte radikale Genosse Abgeordneter Haase bestellt worden ist, läßt gerade nicht vermuten, daß diese Frage etwa im Sinne der Anhänger imperialistischer und kolonialpolitischer Bestrebungen, wie sie auch unter den Genossen, namentlich in den „Sozialistischen Monatsheften" zutage treten, behandelt werden wird. Um so interessanter ist eine Erinnerung des Genossen Max Schippel in der neuesten Nummer (13) der „Sozialistischen Monatshefte", an eine vor 15 Jahren im Stuttgarter Parteiverlag erschienene Schrift von Atlanticus: „Ein Blick in den Zukunftsstaat", zu der kein geringerer als der Obergenosse Karl Kautsky eine empfehlende Vorrede geschrieben hat. Dieser Atlanticus, der, wie Kautsky selbst hervorhebt, Sozialist ist, entpuppt sich in dieser Schrift als der „strammste Kolonialschwärmer", wie Schippel bemerkt, der wohl überhaupt bisher in der Sozialdemokratie zu Wort gekommen ist.

Man müsse, so führt Atlanticus aus, ernstlich mit der Möglichkeit rechnen, daß der Sozialstaat, da doch auf keinen Fall „die ganze Erde auf einmal" zum Sozialismus übergehen könne, seinen notwendigen Bedarf an fernländischen Kolonialerzeugnissen (Tee, Kaffee, Kakao, Gewürze, Südfrüchte usw.) nicht mehr durch Austausch von außen her gedeckt erhält. Zur Sicherung seines wirtschaftlichen Lebens seien deshalb für den bedrohten Sozialstaat angegliederte Kolonien unbedingt nötig, um auch für diese die Produktion und die notwendigen Lieferungen einheitlicher und zielbewußter zu ordnen, als heute bei der regellosen Austauschwirtschaft. Unter diesen Gesichtspunkten untersucht Atlanticus die Produktions- und Entwickelungsmöglichkeit der deutschen Kolonien und schreibt dann:

„Jedenfalls ist der Kolonialbesitz Deutschlands ein geradezu ausschlaggebender Faktor für die Lösung der sozialen Frage, und die einzige Sorge sollte sein, daß nicht zu viel Land zu Spekulationszwecken erworben, der Staat später nicht gezwungen wird, Milliarden dafür auszuwerfen, was er jetzt umsonst hat. Vor allem aber müßten überall landwirtschaftliche Versuchsstationen gegründet, geologische Durchforschungen, Vermessungen ausgeführt werden . . . Die Sozialdemokratie würde in ihrem eigenen Interesse handeln, wenn sie, anstatt die Kolonialbudgets schroff zu bekämpfen, proponierte, jährlich einige Millionen zur wissenschaftlichen Erforschung und Anlage von einigen Dutzend Versuchsstationen auszuwerfen . . .

Selbst den gleichzeitigen Sieg des Sozialismus auf der ganzen Linie vorausgesetzt: glaubt man wirklich, daß damit alle nationalen Gegensätze abgeschafft, die Engländer zum Beispiel ohne weiteres großmütig mit den Deutschen werden teilen resp. sich zu einem billigen gerechten Produktenaustausch werden verstehen wollen? . . . Die gegenwärtige Feindseligkeit der Sozialdemokratie gegen die Kolonien ist ja recht erklärlich aus dem Grunde, weil sie dem Staat nichts einbringen, sondern nur Geld kosten, resp. den ganzen Vorteil von deren Ausbeutung Privatkapitalisten an sich ziehen. Das würde sofort anders werden, sobald der Staat daselbst auf seinen Ländereien, die ihn zudem nichts kosten, tropische Landwirtschaft in großem Stil treiben wollte . . . Wenn man keine Kolonien in anderen Zonen erwerben resp. die vorhandenen um jeden Preis losschlagen will, dann ist allerdings die Durchführung des Sozialismus möglicherweise in eine ganz unabsehbar ferne Zukunft, 500 oder mehr Jahre (Rodbertus) hinausgerückt. Will man in der näheren Zukunft etwas erreichen, dann darf es nicht heißen: Fort mit den Kolonien! sondern: Her mit den Kolonien, mehr Kolonien."

„Man braucht", so bemerkt dazu Genosse Schippel, „diesen Gedankengang sich nicht zu eigen zu machen, aber eine gewisse Folgerichtigkeit wird man ihm, vom Standpunkt des bedingungslos uneingeschränkten Endziels aus, nicht aberkennen können. Ist der Sozialismus als Abschaffung der zersplitterten produktiven Privatwirtschaft, als einheitlich geordnete Produktion durch und für die Gesellschaft glücklich verwirklicht, dann bleiben noch immer die heute vorkapitalistischen oder schwachkapitalistischen fernländischen Außenzonen, deren Produkte als Rohstoffe, Lebens- und Genußmittel auch fernerhin nicht zu entbehren sind, die wahrscheinlich sogar, bei der erweiterten Zukunftsproduktion und der gesteigerten Zukunftslebenshaltung für riesenhaft vermehrte Liefermassen herangezogen werden müssen. Soll man nach dieser Seite (immer vom Standpunkte des uneingeschränkten Endzieles aus), auf der alten Stufe, halb gelähmt, auf den bloßen Austausch mit weiter privatwirtschaftlich ausgenutzten Ländergebieten angewiesen bleiben? Austausch! Privatwirtschaft! Welch ein Sündenfall, immer von der Höhe des Endzielparadieses aus gesehen. Doch wenn nun einmal nicht die ganze Erde gleichzeitig zum Sozialismus übergehen kann: ist nicht wenigstens ein Kompromiß zwischen einheitlich gegebenem sozialistischen Gesellschaftsbedarf daheim und diesen vorsozialistischen Erdstrichen in der Ferne dankbar? Und unser Zukunftsstaatsschilderer antwortet darauf gläubig und zuversichtlich: Gewiß, durch einheitliche Organisation und Sicherung wenigstens des Lieferungswesens, die aber wiederum einen von den europäischen Wirtschaftszentren nach außen hin wirkenden Produktionseinfluß, eine Art kolonisatorischen Eingreifens in die rückständigen Außenzonen bedingt."

Dieser Kolonialschwärmer Atlanticus schreckt auch vor weiteren kolonialpolitischen Notwendigkeiten nicht zurück, selbst nicht vor dem Arbeitszwang gegen die Eingeborenen, die auf den Vorstufen zum Sozialismus weiter zurückbleiben. Dieser Kolonialschwärmer erhielt zu seinem Buche von dem Genossen Kautsky nicht bloß die Vorrede geschrieben, sondern Kautsky war sogar der, „der dem Verleger empfahl, die Abhandlung als Broschüre herauszugeben", da ihr „Umfang" bei der damaligen Erscheinungsweise der „Neuen Zeit", der sie zuerst zur Veröffentlichung eingesandt war, sich „als viel zu groß dazu erwies"! Und in der, wie gesagt, längeren Vorrede K. Kautskys, wird die Empfehlung für weitere parteigenössische Kreise wiederholt: „Bei allen Verschiedenheiten und Gegensätzen ist der Verfasser doch Sozialist. . . Die Schrift füllt eine Lücke in der bisherigen sozialistischen Literatur aus oder bahnt zum mindesten ihre Ausfüllung an. . . Darum wünschen wir dem Büchlein einen guten Erfolg."

Weiter bezeichnet Kautsky die Schrift als sehr verdienstlich, sehr beachtenswert, und knüpft daran eine Lobpreisung der Intellektuellen vom Schlage des Atlanticus. Um so sonderbarer muß das Kesseltreiben berühren, welches heute unter dem Schlagwort „Imperialismus" von der sozialdemokratischen Presse so ziemlich ohne Ausnahme gegen die Genossen getrieben wird, die, wie z. B. Genosse Hildebrand, Quessel u. a., für eine aktive Beteiligung der Sozialdemokratie an der Kolonialpolitik eintreten und nach dieser Richtung hin die Logik auf ihrer Seite haben. Geht man den Gedankengängen des Atlanticus nach, so kann man den Ausruf Schippels verstehen: „Armer Hildebrand, was bist du für ein schüchterner Waisenknabe gegen diesen Zukunftsstaats- und endzielbewußten Himmelsstürmer!". Sollte dieser Unterschied zwischen einst und jetzt in der Sozialdemokratie vielleicht seinen Grund darin haben, daß man einst seitens eines Parteiverlages den Massen Gedankengänge als utopische Spielereien bieten zu dürfen glaubte, die heute unter der Wucht der wirtschaftlichen Notwendigkeiten jedem ernster Forschenden und realistisch Denkenden als harte Tatsachen erscheinen? Die Art und Weise aber, wie heute die Sozialdemokratie die Kolonialpolitik, die nicht zum wenigsten im Interesse unserer Arbeiterschaft notwendig ist, aus puren Agitationsrücksichten ablehnt, beweist, wie bei der „einzig wahren Arbeiterpartei" Lebensfragen der Arbeiterschaft ihre „wirksame Vertretung" finden.

Deutsches Reich.

Die Schweizerreise des Kaisers.

Nach einer Meldung des Brüsseler „Etoile Belge" aus Bern ist das Programm des Besuches Kaiser Wilhelms in der Schweiz jetzt endgültig festgesetzt und weist folgende Einzelheiten auf:

Der Kaiser wird am 3. September in Zürich eintreffen. An demselben Tage wird er den Armeemanövern in der Umgegend von Wyl beiwohnen. Am 5. September wird er ebenfalls bei den Manövern zugegen sein, dann nachmittags nach Bern fahren, wo er vom schweizerischen Bundesrat empfangen werden wird. Am 6. September wird sich der Kaiser nach Klein-Scheidegg begeben, am 7. September Luzern besuchen und am 8. September die Schweiz verlassen.

Mp. Parlamentarier als Kaisermanövergäste.

Das preußische Kriegsministerium hat — wie die „Mil.-pol. Korrespondenz" hört — den Referenten und den Korreferenten des Militäretats in der Budgetkommission des Reichstages, die Abgeordneten Gans Edler v. Putlitz und Erzberger, zur Teilnahme am Kaisermanöver eingeladen. Die beiden Militäretat-Referenten werden von Dienst wegen einquartiert werden, es wird ihnen für die Gefechtstage vom 10. bis 14. September ein Heereskraftwagen zur Verfügung gestellt, und sie werden von einem Offizier des Kriegsministeriums begleitet sein.

Ein Präzedenzfall für diese Einladung liegt insofern vor, als das Reichs-Marine-Amt bereits mehrfach Reichstagsabgeordnete zur Teilnahme an den großen Manövern der Hochseeflotte eingeladen hat und hierbei auf Schlachtschiffen untergebracht hatte.

mr. „Ich und mein Sohn Ludwig wünschen".

Die „Münchener Neuesten Nachrichten" schreiben: „Als von dem Boten das Telegramm, das Herrn v. Hertling an die Spitze des bayerischen Ministeriums berief, in die Zentrumsfraktion des Reichstages gebracht wurde, in der eben Herr v. Hertling den Vorsitz führte, war durch den indiskreten Jubel der Zentrumsleute — heute schweigen sie, wenn davon gesprochen wird — das Regenten-Telegramm bekannt geworden: „Ich und mein Sohn Ludwig wünschen. . ." Diese Behauptung ist vollständig aus der Luft gegriffen und bedeutet eine böswillige Hintertreppenpolitik. Schreiber dieses kennt den Hergang ganz genau und in allen Einzelheiten. Das Regenten-Telegramm traf ein, als Herr v. Hertling die Sitzung des Vorstandes leitete; es wurde ihm als Staatstelegramm überreicht. Er las es und teilte nur mit, daß der Regent ihn mit der Bildung des Ministeriums beauftragt habe. Mehr nicht. Die Sitzung in der Fraktion leitete Herr v. Hertling gar nicht mehr, sondern der zweite Vorsitzende Dr. Schädler, der von der Berufung Kenntnis gab. Der Wortlaut der Depesche ist von dem bayerischen Ministerpräsidnten niemanden mitgeteilt worden. Wer Herrn v. Hertling kennt, der weiß auch, daß er solche Dinge nicht macht.

Der Fall Kostewitsch.

Berlin, 5. Juli. In der Angelegenheit des Hauptmanns Kostewitsch wird dem „Berliner Tageblatt" von russischer Seite geschrieben, daß die russischen Behörden Kostewitsch bis zum letzten Augenblick unterstützen. Der dem Deutschen Kaiser attachierte russische Militärbevollmächtigte in Berlin, General Tatischtschew, hielte allerdings seine Hände von der Angelegenheit fern, dagegen bemühte sich der Berliner russische Militärattachee, wie das seine Pflicht sei. Bis zum letzten Augenblick werde versucht, die offizielle Mission Kostewitsch' als Beweis dafür hinzustellen, daß er unmöglich ein Spion sein könne. Im Gegensatz dazu kenne die deutsche Heeresverwaltung lediglich „Amateurspione', die ins Ausland „beurlaubt" würden. Die deutsche Regierung lasse jeden deutschen Offizier, der im Auslande wegen Spionage verhaftet werde, sofort fallen.

Bei der Unterredung, die der neue russische Botschafter Swerbejew dem Mitarbeiter eines **Berliner** Blattes gewährte, sagte dieser zum Fall Kostewitsch: Diese Angelegenheit ist bedauerlich, wird aber, wie immer derartige Fälle, die leider häufig vorkommen, von der öffentlichen Meinung und der Presse zu stark bewertet und übertrieben. In keinem Falle kann und darf ein solcher Zwischenfall auf die Beziehungen beider Länder einen ungünstigen Einfluß haben. Darum kann auch der Fall Kostewitsch nicht auf die Stimmung bei der Begegnung in Baltischport zurückwirken. — Herr Swerbejew hofft, daß diese Angelegenheit in kurzer Zeit zu beiderseitiger Genugtuung erledigt werden wird. Zum Schluß erklärte der Botschafter, er sei außerordentlich erfreut, den verantwortlichen und bedeutsamen Posten des Botschafters in Berlin erhalten zu haben und werde seine Aufgabe darin sehen, die glücklichen Beziehungen, die Deutschland und Rußland verbinden, nicht nur zu erhalten, sondern zu fördern und weiter zu entwickeln.

Aus dem Reichstage.

Berlin, 5. Juli. Ein kolonialer Nachtragsetat in der Höhe von ½ Millionen Mark dürfte, wie ein Berliner Blatt erfährt, dem Reichstag bei seinem Wiederzusammentritt zugehen. Es handelt sich um die Kosten der deutschen Expedition zur Festsetzung der neuen Kamerungrenze. Angesichts der Schwierigkeiten der Abgrenzungsarbeiten dürften voraussichtlich mehrere Expeditionen ausgesandt werden. Die französische Kammer hat zu demselben Zwecke schon ½ Million Franken bewilligt.

Die Kaiserbegegnung in Baltischport.

Die Besichtigung des Panzerkreuzers „Moltke".

Der deutsche Kaiser begab sich mit dem Prinzen Adalbert und dem Gefolge gegen 5 Uhr an Bord des Panzerkreuzers „Moltke", wo er kurz darauf den russischen Kaiser empfing. Beide besichtigten die „Moltke" unter Führung des Kommandanten Kapitäns Ritter von Mann eingehend über eine Stunde. Zum Schluß nahmen die Majestäten einen Imbiß in der Kajüte. Kaiser Wilhelm geleitete Kaiser Nikolaus zur Jacht „Standart". Um 7 Uhr empfing er auf der „Hohenzollern" die Vertreter der reichsdeutschen Kolonie in Reval mit Konsul Koch an der Spitze. Der Botschafter Graf v. Pourtalès stellte die Herren vor, die eine Adresse überreichten und vom Kaiser selbst mit Ordensauszeichnungen bedacht wurden. Auch der Reichskanzler zog die deutschen Herren ins Gespräch. Der deutsche Kaiser und der Kaiser von Rußland haben auch heute wieder eine große Anzahl von Orden, Medaillen und Geschenken an ihre Begleitung, die Offiziere der Schiffe und die Mannschaften verliehen. Unter anderem dekorierte Kaiser Wilhelm den Gouverneur von Estland, Korostowet. und den Adelsmarschall Baron Dellinghausen.

Abends 8 Uhr war Tafel auf der „Hohenzollern". Kaiser Wilhelm empfing das russische Kaiserpaar und die Prinzessinnen Töchter am Fallrep und geleitete die Kaiserin in den Speisesaal, wo die Tafel mit reichem Silberschmuck und herrlichen dunkelroten Nelken dekoriert war. Während des Mahles konzertierte die Kapelle. Die russischen Herrschaften verließen die „Hohenzollern" gegen 11 Uhr. Nach dem Diner fanden kinematographische Vorführungen statt; u. a. wurden Bilder von der Nordlandsreise 1911 und der Mittelmeerreise des Kaisers 1912 gezeigt.

Petersburg, 5. Juli. Zu Ehren des am Sonntag in Petersburg eintreffenden Reichskanzlers gibt der Premierminister Kokowzow ein Galadiner, wozu auch der deutsche Botschafter und die Herren der Botschaft eingeladen werden. Ssasonow läßt Einladungen zu einem Frühstück ergehen. Der Reichskanzler wird mit dem Grafen Mirbach in der deutschen Botschaft absteigen. Dort wird der Reichskanzler seinerseits ebenfalls ein großes Diner für die russischen Würdenträger geben.

London, 5. Juli. Die „Westminster Gazette" schreibt zu der Begegnung des deutschen Kaisers mit dem Kaiser von Rußland: Die Beziehungen zwischen Deutschland und Rußland bieten ein gutes Beispiel für die These Bülows, daß eine Gruppierung der Mächte vereinbar sei mit den freundlichsten Beziehungen zwischen den Mitgliedern verschiedener Gruppen, und niemand, dem der Friede am Herzen liegt, wird wünschen, diese Beziehungen gestört zu sehen. Deutschland und Rußland haben so viele solide praktische Gründe, den Frieden zu erhalten und Unruhen an ihren Grenzen zu verhindern, daß es nicht im geringsten wahrscheinlich ist, daß sie sich ohne die dringendste Notwendigkeit in Streitigkeiten dritter verwickeln lassen werden werden. Das dadurch begründete Gleichgewicht entspricht beiden Interessen und hält die unversöhnlicheren Geister beider Lager im Zaum. Die Engländer und Deutschen mögen sich füglich fragen, warum nicht auf einer ähnlichen Grundlage ein gleich gutes Einvernehmen zwischen beiden Ländern bestehen sollte. — Das Blatt bespricht sodann die Begegnung in bezug auf den italienisch-türkischen Krieg und die Lage in der Türkei und fährt fort: Wir wollen nur sagen, daß wir in England etwaige Bestrebungen Deutschlands, Rußland und Österreich-Ungarn in der Frage der Orientpolitik zusammenzuhalten, mit den herzlichsten Wünschen begleiten. Nur so dürfen wir hoffen, daß das europäische Konzert wieder hergestellt wird und mögliche unheilvolle Folgen des Krieges verhindert werden.

Ausland.

Der Orient.

Die Offiziersbewegung in Albanien.

Konstantinopel, 5. Juli. Das Chaos in den Äußerungen des Offizierkorps ist heute so weit geklärt, daß angenommen werden kann, daß die Mehrzahl der Offiziere gegen die sogenannte Saloniker Gruppe der herrschenden Komiteepartei ist. Damit sind die Minister Dschawid Bei und Talaat und ihr Anhang gemeint. Die Leiter dieser im ganzen parallel laufenden Bewegungen werfen der Saloniker Gruppe Willkür vor, Eigennutz und Unterdrückung und zuguterletzt ihrer Anhänger Günstlingswirtschaft. Dies sei die Ursache der schlechten inneren und äußeren Lage geworden. Auch gegen den Kriegsminister Mahmud Schefket besteht eine große Gegnerschaft, die ihm Parteilichkeit und Eigenmächtigkeit vorwirft. Als Mittel dagegen wird die Errichtung einer Art mit dem Generalstab verbundenen unabhängigen Militärkabinetts gefordert. Es heißt heute, daß das Kabinett Said sich nicht mehr sicher und genügend unterstützt fühle und schon zurückgetreten wäre, wenn nicht ein solcher Rücktritt den Eindruck machen würde, von den Politik treibenden Offizieren erzwungen zu sein. Immerhin wäre bald nach Beilegung der Angelegenheit der unerlaubten Entfernung von Offizieren und Mannschaften der Rücktritt zu erwarten. Die Aussicht auf eine Verbindung zwischen der Komiteepartei und den Liberalen ist gesunken, obwohl nicht ausgeschlossen. Man erwartet, daß der alte Kiamil Pascha Großwesir wird, der zur liberalen Partei neigt. Als Kriegsminister soll der tüchtige und tätige Nasim Pascha in Aussicht genommen sein. Kiamil traut sich den Mut zu, die Friedensfrage praktisch zu behandeln. Es besteht keine Lust, den Lauf der Dinge zu überstürzen. Es wird sogar in militärischen Kreisen, die viel wissen können, versichert, es sei nicht unmöglich, daß in Konstantinopel privat und gewaltsam gegen diejenigen Offiziere vorgegangen werde, die etwa den Lauf der Dinge durch Eile beeinflussen wollten.

Nach einer Meldung der „Frankftr. Ztg." aus Konstantinopel hielten in Seleniha die albanischen Bandenchefs mit 400 Komplizen und 23 flüchtigen Offizieren eine Versammlung ab. Als Resultat derselben wurde gestern die Kreisstadt Kolonja angegriffen und der dortige Regierungskonak, das Postgebäude sowie die Kasernen eingeäschert. Hierauf zogen sich die Angreifer in die Berge zurück. — Nach sicheren Nachrichten sind 9 Offiziere und 150 Mann der Garnison Tepe Delen nördlich von Janina geflüchtet. Wie eine spätere Meldung besagt, hat sich diese Nachricht als irrig erwiesen. Es sind dort nur die aus Monastir desertierten Offiziere eingetroffen, welche angeblich versuchen, die Bevölkerung aufzuwiegeln.

Amerika.

Die amerikanische Präsidentschaftswahl.

Newyork, 5. Juli. Nachdem sich die gewaltige Aufregung, welche die Nominierung des Gouverneurs Wilson in Geschäfts- und Börsenkreisen hervorrief, etwas gelegt hat, finden sachliche Erwägungen über die voraussichtlichen Folgen eines etwaigen Parteiwechsels für den Fall, daß Wilson Präsident wird, größeren Raum. Führende Männer der Großfinanz und von Bahnunternehmungen äußern sich dahin, daß sie die Nominierung Wilsons insofern begrüßen, als dadurch Roosevelt voraussichtlich matt gesetzt sein dürfte, was aber einer Stärkung der Position Tafts gleichkommt. Nach Ansicht dieser Kreise dürften sich jetzt viele Anhänger Roosevelts für Taft wiedergewinnen lassen. Allerdings verschließt

---

25)

Ohne Liebe.

Roman von M. Prigge-Brock.

Einzig das Verhalten des Doktors schuf der glückseligen Braut bisweilen Pein. Er war verwandelt. Zwar brachte er es über sich, am Tage nach der Verlobung, zugleich mit den überraschten Freunden das Hauses, seinen Glückwunsch anzubringen. Malve erhielt von ihm ein herrliches Bukett schneeweißer Rosen, ein purpurne bildete den Mittelpunkt. Befremdet betrachtete sie das für die Jahreszeit überaus kostbare Geschenk. Hatte sie indes gefürchtet, er käme noch einmal auf seine unerwiderten Gefühle zurück, so hatte sie sich getäuscht. Gegen keinen, selbst gegen den Konsul nicht, der dem veränderten Freund mit seltener Zartheit entgegenkam, ließ er ein Wort verlauten von dem, wars seine Seele erfüllte.

Nur eine einzige Frage hatte er getan, als Hartmann ihn am selben Abend, nachdem der Rittmeister um Malves Hand geworben, rufen ließ. In seiner Herzensnot machte Hartmann den treuen Hausfreund zum Berater, indem er ihm alles treulich wiedergab, was er beim Oberst gehört.

„Sagen Sie mir das eine, lieber Freund, würden Sie Ihr Kind auf das hin dem Rittmeister geben," hatte er gefragt.

„Ich bin nicht kompetent in solchen Dingen," erwiderte er ablehnend, und nach einer langen Pause fragte er: „Weiß Malve davon?"

„Wozu?" Sie würde es doch nicht verstehen in ihrer Unerfahrenheit. Entweder nähme sie die Sachen zu leicht oder zu schwer. So viel ist sicher, abzubringen ist sie nicht von diesem Mann, sie liebt ihn, vielmehr er ist der erste, der es verstand, ihr Herz zu wecken, das nimmt bei den meisten Frauen die Stelle der Liebe ein."

„Und er?" hatte Gärtner erschreckt ausgerufen. — „Ich hoffe, er ist ihr gut, weshalb bäte er um ihre Hand. Ob er freilich ihre Leidenschaft in gleicher Stärke erwidert, das weiß ich nicht, ich glaube aber kaum, daß ich es wünschenswert fände, denn Leidenschaft verrauscht — ich spreche aus Erfahrung."

Darauf antwortete Gärtner nicht; auch der Konsul endete das Gespräch. Seitdem sah er sich selten bei Hartmann sehen und nur wenn er sicher war, Malve sei nicht allein. Den Rittmeister zu sehen, vermied er, und Malve vernahm erstaunt, daß Gärtner seinen Mittagstisch im „Deutschen Kaiser" aufgegeben, unter dem Vorwande, die Zeit passe ihm nicht mehr. „Daß ihr zwei euch gar nicht kennen lernt," klagte sie, doch lachend hatte der Rittmeister erwidert, er trage kein Verlangen, denn in seinen Augen sei Gärtner ein Philister.

„Ein Philister!" Beinahe verletzt in der Seele des Treuen, warf Malve die Lippen auf. „Daß du's nur weißt! Über den Doktor will ich kein unebenes Wort hören, er ist der allerbeste Mensch."

„Ich hoffentlich ausgenommen!" Dankwart war amüsiert. Aber sie ging auf seinen Scherz nicht ein. Gärtner stand über ihm, das mochte Eberhard sich merken, ein für alle mal.

Der Doktor fand den Weg zum Hause nicht wieder zurück, und Malve ward es nicht müde, zu fragen, weshalb, erfuhr sie den wahren Grund doch nie. Daß er sie liebe, hatte sie vergessen in ihrem bräutlichen Glück, und kam ihr doch der Gedanke, so wies sie ihn zurück. Das war vordem, jetzt war sie Eberhards Braut, das genügte.

Die schöne Gegenwart nahm sie ganz hin, denn alle Abend erschien Dankwart in dem Hause am Markt, meist brachte er auch Kameraden mit, denn allein mit Malve wußte er ihr nichts zu sagen, wenn nicht von Nike die Rede war, das Thema galt als unerschöpflich. An Tagen, an denen der Rittmeister der Rennvorbereitungen wegen abwesend war, fühlte Malve sich verlassen; sie, die nie einen Sport geliebt, wurde plötzlich wißbegierig und suchte dem Mangel abzuhelfen. Sie studierte heimlich die „Union", den „Deutschen Sport" und anderes und überraschte den Heimkehrenden, dem das viel Spaß machte.

„Schade, daß dein Vater darin unerbittlich bleibt, dich vor der Heirat nicht reiten zu lassen," sagte er eines Tages. „Als meine Frau wirst du es doch lernen müssen, ich gestehe dir, ich freue mich darauf."

„Du guter Eberhard!" Sie drückte zärtlich das Kinn gegen seine Hand. — „Du darfst Papa nicht böse sein," verteidigte sie diesen, „er hat Mama, die eben Sportsdame war, auf schreckliche Art verloren, sie hat jung sterben müssen an einem Unfall. Darum erlaubt er mir keinen Sport."

„Mich wundert, daß er dir erlaubt, zu Bett zu gehen," sagte er sarkastisch, „die meisten Menschen finden ihren Tod bekanntlich im Bett."

Malve änderte das Thema, es war ihr heimlicher Schmerz, daß Schwiegervater und Sohn sich nicht verstanden, trotzdem ersterer sich gütig zeigte. Die „Nike" machte sich prächtig, aber sie war zu jung. Ein Jahr lang mindestens mußte man sie pflegen, sollte sie eine Zierde der Rennplätze sein.

„Armer Schatz!" Malve sah ganz schuldbewußt darein, als Eberhard es ihr sagte. „Da habe ich einen dummen Kauf getan. — Bedanke dich aber beim Herrn Major, der hat dazu geraten, er sagte, die „Nike" wird" —

„Das wird sie, daran ist kein Zweifel, dein Kauf war gut. Es ist nur, wenn man Rennen reiten will, ich meine mit Erfolg, muß man zwei bis drei gute Pferde haben. Das ist dann gleich ein anderes Ding, — schade, daß das Glück nicht für mich ist."

Malve schwieg still, sie sann Eberhards Worten nach und überlegte, ob er nicht nächstes Jahr, wenn sie verheiratet waren, die sehnsüchtig erwünschten Pferde haben könne. Es mochte schon gehn, sie würden recht sparsam sein. Von Geld und Geldeswert hatte das Kind des reichsten Mannes keine Idee, alle ihre Wünsche erfüllten sich sogleich, sie dachte nicht, es könne auch einmal anders sein, wenn sie den Vater verlasse. Als seiner Tochter gehört alles ihr, und Eberhard wird eins sein mit seiner kleinen Frau.

Sie hing sich an seinen Arm und ließ goldene Luftschlösser vor ihm erstehen, er aber blieb still. Der Widerstand des Konsuls fiel ihm ein — das alles blieb nur ein schöner Traum, indessen schön war's doch.

So kam der Juli heran, der die Ulanen aus Neheim fortführte. Vier Wochen dauerte die Schießübung auf der Wahner Heide, nach deren Beendigung kehrten sie auf vier bis fünf Tage zurück, um ins Manöver zu ziehen. So dauerte die Zeit der Abwesenheit fast acht Wochen. Malve war außer sich. Mit leidenschaftlicher Innigkeit klammerte sie sich an den Geliebten und beschwor ihn, zu bleiben.

Das konnte und durfte nicht sein. Dankwart hätte auch nicht einmal gewollt, ihm fiel es schwer, den zärtlichen Bräutigam zu spielen, er ersehnte das Ende dieser Zeit. Man kam überein, daß nach dem Manöver die Hochzeit sein sollte, denn dann konnte der Rittmeister einen längeren Urlaub nehmen, es war später nicht angängig. Schweren Herzens willigte Hartmann endlich ein. Und einige Tage später zog das Regiment mit klingendem Spiel aus Neheim hinaus, gefolgt von der ganzen Stadt. Vorab gingen untergefaßt im Marschtakt die Schulknaben, groß und klein, ihnen folgte die halbwüchsige Jugend, soweit sie sich hatte freimachen können. Aus Fenster und Türen wehten Tücher, die Dienstmädchen standen am Rinnstein mit Butterbrotpaketen, dem letzten Liebesgruß. Nun kamen sie quer über den Markt, die Fähnlein wehten im Winde, die Sonne schien vom Himmel auf ein anziehendes, lebnsvolles Bild. Hinter Gardinen und Portieren lugten graue und blaue Mädchenaugen den Abziehenden nach, auf einen letzten Blick hoffend, der ihnen meist auch wurde. Dankwart ritt vor seiner Schwadron, den Degen in der Hand, sein Blick fliegt empor zu Malves Fenster, sie steht, nur ihm sichtbar, hinter dem Vorhang und lächelt ihm zu. Er senkt den Degen, da fliegt eine Rose herab. Ein diensteifriger Straßenjunge hebt sie auf, reicht sie dem Rittmeister, und dieser preßt den holden Liebesgruß an die Lippen und birgt ihn an der Brust.

„Muß i denn, muß i denn zum Städtlein hinaus", spielt die Musik und die Reiter traben. Eine Staubwolke bezeichnet den Weg, Malve aber wirft sich auf ihr Bett und weint und schluchzt, als solle das Herz ihr brechen in namenlosem Leid. Sie ist nun wieder einsam wie ehedem, die Sonne versank um sie her.

Allmählich wurde sie ruhiger, die Tage gehen hin, denn Fräulein Schmittlein beschäftigt sie mit der Aussteuer. Das ist gut. Es gibt ja vielerlei zu sorgen, zu denken, die Schmittlein will das nicht alles übernehmen, es könnte später nicht recht sein. Daher schleppt sie das junge Mädchen von Laden zu Laden, sucht feine Spitzen und Battiste aus, kauft Strumpf- und Schuhwerk und beschäftigt die Kaufleute der Stadt, die das froh aufnehmen. Die Möbel aber möchte Malve aus K. haben, in Neheim ist man nicht so weit, da gibt's noch keinen Jugendstil, kein Rokoko, und das gefällt der jungen Braut so sehr.

Sie kommt mit ihrem Vater, dem für sein einzig Kind nichts zu schön oder kostbar sein kann, überein; bei Pallenberg in K. kauft man die Möbeln, der hat die größte Auswahl weit und breit.

(Fortsetzung folgt.)

man sich nicht der Auffassung, daß die Chancen Wilsons im November sehr groß sind und Taft in ihm einen äußerst gefährlichen Gegner habe.

Die Folgen eines eventuellen Parteiwechsels werden naturgemäß in den schwärzesten Farben geschildert. Schon allein die gewaltigen Umwälzungen, die mit dem Systemwechsel verbunden sind, der zugleich einen Wechsel in sämtlichen höheren und mittleren Beamtenstellen nötig macht, werden in Börsenkreisen als ungemein störend für die weitere Entwicklung des Wirtschaftslebens bezeichnet. Daß dieser Personalwechsel, der sich schon sehr empfindlich fühlbar macht, wenn ein Angehöriger der gleichen Partei gewählt wird, außerordentlich stark ins Gewicht fällt, wo es sich darum handelt, alle Beamtenstellen neu zu besetzen, steht außer Frage.

Das demokratische Programm, obgleich von Bryan beeinflußt, ist nicht radikal zu nennen, ist keineswegs ein Bryanprogramm und noch weniger ein Rooseveltprogramm. Am besten wird man es als konservativ bezeichnen können, so weit Verfassungsfragen, dagegen als fortschrittlich, soweit wirtschaftliche Fragen berührt werden. Falls die Demokraten ans Ruder kommen sollten, dürften vor allem die Schutzzölle aufgehoben bezw. so weit herabgesetzt werden, daß sie nur noch als Einnahmezölle angesprochen werden können. Dadurch aber würden die Trusts an ihrer empfindlichsten Stelle getroffen werden.

Aus der Stadt.

Münster, 6. Juli.

‡ **Von der Universität.** Am 4. und 5. Juli weilten die Herren Ministerialdirektor Naumann aus dem Kultusministerium und Wirklicher Geheimer Ober-Baurat Thür aus dem Ministerium für öffentliche Arbeiten in Münster, um die baulichen Verhältnisse des anatomischen Instituts der hiesigen Universität einer Besichtigung zu unterziehen und über die von dem Institutsdirektor schon seit dem Jahre 1908 mehrfach beantragte und durch die erheblich gesteigerte Medizinerfrequenz dringend notwendig gewordene Erweiterung der Unterrichtsräume dieses Instituts zu beschließen. Da von vornherein für ausgeschlossen erklärt wurde, ein vollständig neues anatomisches Institut zu bauen oder neue Seziersäle gleichzeitig mit einem neuen Auditorium zu errichten, wurde beschlossen, neue Seziersäle und Mikroskopiersäle gleichzeitig mit neuen Leichenräumen zu erbauen, da diese Räume aus hygienischen Gesichtspunkten die wichtigsten Institutsräume darstellen. Die neuen Räumlichkeiten werden als selbständige Gebäude in einiger Entfernung von dem alten Institut baldigst errichtet und mit letzterem durch einen Verbindungsbau verbunden; sie sollen den Grundstock bilden für ein neues, später zu erbauendes anatomisches Institut und sollen genau nach dem Vorbilde des mustergültigen anatomischen Instituts der Universität Marburg hergerichtet werden. Der alte Seziersaal wird zu einem etwa 150 Sitzplätze umfassenden Auditorium nach Vergrößerung der Fenster usw. umgebaut, während das alte Auditorium einen Garderoberaum liefern soll, so daß auch nach diesen Richtungen hin wenigstens einigermaßen den gesteigerten Frequenzverhältnissen Rechnung getragen ist.

♀ **Schutz dem Landschaftsbild.** Man schreibt uns: An der Bahnstrecke Münster-Rheine, die bekanntlich jetzt zweigleisig ausgebaut wird, werden zurzeit von Agenten Versuche gemacht, die Besitzer der anliegenden Häuser für die Anbringung von Reklameschildern zu gewinnen. Es darf wohl darauf hingewiesen werden, wie sehr die Landschaft durch derartige grelle und unschöne Plakate entstellt wird. Die Anwohner erwerben sich um die Bestrebungen des Heimatschutzes und der Erhaltung unserer landwirtschaftlichen Schönheiten ein großes Verdienst, wenn sie die Anbringung derartiger Plakate nicht erlauben.

‡ **Kleine Nachrichten.** In der vergangenen Nacht gerieten auf der Bahnhofstraße zwei Kellner mit einem Reisenden in Streit. Die Kellner schlugen auf den Reisenden mit Stöcken derart ein, daß er schwere Kopfverletzungen davon trug. Polizeibeamte brachten den Verletzten zum Clemenshospital, wo ihm ein Verband angelegt wurde. Die Täter wurden zur Anzeige gebracht. — Am Donnerstagabend wurde einem Anstreichermeister auf der Mecklenbeckerstraße sein vor einer Wirtschaft stehendes Fahrrad gestohlen. — Eine Schlägerei entstand in der Nacht zum Freitag auf der Weselerstraße zwischen mehreren jungen Leuten. Einer der Beteiligten erhielt so schwere Kopfverletzungen, daß er besinnungslos liegen blieb. Ein hinzukommender Polizeibeamter trieb die Kampfhähne mit der Waffe auseinander.

Aus den Provinzen.

○ **Borghorst,** 5. Juli. (Gaunertrick.) Gestern verkaufte ein hiesiger Knecht einem jungen Manne ein Fahrrad für 75 Mark. Der junge Mann bezahlte mit einem 100 Markschein. Später stellte sich heraus, daß es sich um ein Falsifikat handelt. Eine Untersuchung ist eingeleitet.

♀ **Lüdinghausen,** 3. Juli. (Eisenbahnprojekt Münster-Lüdinghausen-Bochum.) Wir erhalten folgende Zuschrift: Es steht noch in frischem Gedächtnisse, daß bei den diesjährigen Beratungen des Eisenbahnanleihegesetzes im Abgeordnetenhause das nunmehr seit 13 Jahren bestehende Eisenbahnprojekt Münster-Lüdinghausen-Bochum von verschiedenen Abgeordneten warm befürwortet wurde und die diesbezüglichen, dem Abgeordnetenhause zugegangenen Petitionen der Königlichen Staatsregierung als Material überwiesen wurden. Anläßlich dieser günstigen Aufnahme, welche das Eisenbahnprojekt gefunden, war der für dasselbe gebildete Gesamtausschuß, bestehend aus Vertretern der Industrie, der Handelskammer Bochum-Münster und der beteiligten Städte und Landgemeinden gestern im Hotel Lindenhof zu Dortmund zusammengetreten, um über die weiter zu tuenden Schritte behufs Neubelebung der Agitation zu beraten. Es wurde ein fünfgliederiger Arbeitsausschuß gewählt, dem die Anfertigung einer Denkschrift auf Grundlage der früheren Denkschriften und unter Berücksichtigung der inzwischen eingetretenen neuen, für das Projekt sprechenden Momente übertragen wurde. Außerdem wurde eine Deputation gewählt, welcher die Aufgabe zufällt, bei dem Herrn Oberpräsidenten eine Audienz zu erbitten und denselben für das Projekt zu gewinnen. Es würde zu weit führen, die vielen aus der Versammlung vorgebrachten wichtigen Momente, welche für die baldige Verwirklichung des Projektes sprechen, hier anzuführen. Es genügt, an dieser Stelle nochmals darauf hinzuweisen, daß es wiederholt von vielen maßgebenden Seiten als ein dringendes Bedürfnis anerkannt ist, daß die Bahn Münster-Lüdinghausen-Bochum zur Ausführung kommt. Dieselbe zweigt zweckmäßigerweise bei Amelsbüren von der neuen Linie Münster-Dortmund ab und wird dann über Ottmarsbocholt, Lüdinghausen, Olfen, Datteln, Henrichenburg, Herne nach Bochum geführt. Diese Linie ist eine gerade Linie von der westfälischen Provinzial-Hauptstadt in das Herz der westfälischen Kohlenindustrie und wird nicht nur von der Landbevölkerung, sondern auch von den Handelskammern Bochum und Münster seit Jahren verlangt. Aber auch der Bergbau hat das größte Interesse an dem baldigen Bau dieser wichtigen Linie, damit nicht nur Dortmund, sondern auch Bochum die Möglichkeit gegeben wird, auf einem direkten Wege nach der Nordsee hin seine Kohlen zu befördern. Nur auf direkten Bahnlinien kann unser westfälischer Bergbau an der Nordsee mit der fremden Kohle erfolgreich in Wettbewerb treten und unsere Handels- und Kriegsflotte in prompter Weise bedienen. Wenn man bedenkt, daß der Bergfiskus zwischen Lüdinghausen und Olfen große staatliche Grubenfelder besitzt und bis Ottmarsbocholt hin gute und mächtige Kohlenflötze erbohrt sind, so sollte man zu der Überzeugung kommen, daß der Eisenbahn-Minister baldigst die erforderlichen Schritte zur Verwirklichung dieser Eisenbahn tut, um so mehr, weil jetzt noch die Grunderwerbskosten niedrig sind, was nach einigen Jahren bei dem stetigen Vordringen der Kohlen- und Eisen-Industrie in dem sichtlich aufblühenden Kreise Lüdinghausen nicht mehr der Fall sein wird.

⊙ **Hamm,** 6. Juli. (Wertvolle Funde) sind in den letzten Tagen bei Hamm gemacht worden. Nachdem erst vor kurzem in Rünthe eine 4000 Jahre alte germanische Grabstätte freigelegt und bei Hamm durch den Kanalbagger zwei mächtige Mammutzähne ans Tageslicht befördert wurden, fand man gestern in der Baugrube der Schiffahrtsschleuse für den Lippeseitenkanal in etwa 5 Meter Tiefe den Schädel eines Menschen aus der Diluvialzeit. Außerdem wurden Teile eines Mammutschädels, Mammutbackenzähne, sowie mehrere Hirschgeweihe und Hörner von vorsintflutlichen Ochsen ausgegraben. Die Fundstücke lagen sämtlich im Sande direkt über der festen Mergelschicht. Wie verlautet, wird die von den Funden benachrichtigte Geologische Landesanstalt in Berlin in den nächsten Tagen einige Professoren nach hier entsenden, die die außerordentlich bedeutsamen Funde untersuchen sollen. Auch von der Universität Münster sind schon wiederholt Geologen nach Hamm gekommen, um von den bei den Kanalarbeiten gemachten interessanten geologischen Aufschlüssen Aufnahmen zu machen.

⊙ **Bocholt,** 6. Juli. (Blitzschlag.) Gestern nachmittag ging ein kurzes, aber heftiges Gewitter über der Bauerschaft Lankern nieder. Es war von einem wolkenbruchartigen Regen begleitet. Der Blitz traf den Elektrizitäts-Formator in der Nähe des Gehöftes W., der vollständig zerstört wurde. Der Schaden ist erheblich, zumal manche landwirtschaftliche Betriebe für einige Zeit ihre Arbeit einstellen müssen.

‡ **Dortmund,** 5. Juli. (Prozeß Ohm.) Der zurzeit in Werl befindliche ehemalige Leiter der Niederdeutschen Bank, Julius Ohm, hat seine Bemühungen um die Aufhebung des gegen ihn erlassenen Haftbefehls aufgegeben. Er wird zunächst die rechtskräftig gewordenen 9 Monate Gefängnis wegen Depotunterschlagung usw. zu verbüßen haben. Die Staatsanwaltschaft hofft, daß Ende Oktober der Hauptprozeß unbedingt begonnen werde.

‡ **Menden,** 5. Juli. (Bei einem Einbruch) ins Pfarrhaus wurde aus einem Schrank ein Geldbetrag von 700 Mark gestohlen. Etwa 90 Mark fand man wieder, welche die Diebe anscheinend verloren hatten.

* **Vom Rhein,** 4. Juli. Die Einführung einer Normalweinflasche von 75 cl Inhalt, die von den großen Weinhändlerverbänden schon lange angestrebt wird und die man als bald bevorstehend erwarten zu können geglaubt hatte, stößt bei dem Verbande der Flaschenfabriken auf Widerstand, der erklärt, nicht so viel Einfluß auf seine Mitglieder zu besitzen, um ihnen die Lieferung von Flaschen bestimmter Größe vorzuschreiben. Er meint, die Weinhändlervereine sollten ihre Mitglieder anhalten, nur Normalflaschen zu bestellen. Wir glauben, daß die Angelegenheit am ehesten erledigt wird durch den Eichungszwang, wie er bei den Gläsern sich bewährt hat.

Rüdesheim, 4. Juli. (Eine neue Rheinbrücke.) Die hessische Regierung hat soeben der Zweiten Kammer eine Vorlage über den Bau einer Rheinbrücke bei Rüdesheim und einer Verbindungsbahn übergeben. Es handelt sich hierbei um einen Gesamtkostenbedarf von 9 863 000 Mark, wovon Preußen 2 133 000 Mark und Hessen 2 018 000 Mark tragen sollen. Der Restbetrag wird vom Reich bezahlt. Die Brücke, die zwischen Rüdesheim und Geisenheim auf preußischem Gebiet errichtet werden soll und bei Sarmsheim (oberhalb Bingen) auf hessischem Gebiet mündet, dient im wesentlichen strategischen Zwecken.

Gerichtszeitung.

Strafkammer in Münster.

○ **Welbergen,** 5. Juli. (Wegen Diebstahls) verhandelte die Strafkammer gegen den Bäckerlehrling Sch. Von einer Anstalt war Sch. bei dem Kötter G. in Dienst gegeben worden. Außer dem heutigen Angeklagten war auch ein Knecht W. bei dem Kötter in Stellung. Am 4. Juni 1909, als der Dienstherr nicht anwesend war, erbrach Sch. einen Koffer und entwendete in Gemeinschaft mit dem W. zwei Anzüge, zwei Hemden, 2 Paar Schuhe, 2 Pfeifen und 12 Mark in barem Gelde. Mit diesem Raube suchten sie dann das Weite. Bald nach dem Diebstahl konnte W. bereits verhaftet werden; er erhielt drei Tage Gefängnis. Nach längerer Zeit wurde auch Sch. dingfest gemacht. Die Strafkammer erkannte heute gegen ihn auf eine Gefängnisstrafe von vier Wochen.

○ **Vreden,** 5. Juli. (Verworfene Berufung.) Der Bäcker E. war vom Schöffengericht wegen Bettelns zu 3 Wochen Haft und Überweisung an die Landespolizeibehörde verurteilt worden. Die Berufung, die E. gegen die Überweisung an die Landespolizeibehörde einlegte, wurde von der Strafkammer verworfen.

○ **Gronau,** 5. Juli. (Fahrlässige Brandstiftung.) Für 40 000 Mark Wolle fahrlässig in Brand gesteckt zu haben, ist der Holländer C. beschuldigt. Der Angeklagte, der als Spinnereiarbeiter in einer hiesigen Spinnerei tätig war, hatte sich in seiner Arbeitszeit eine Zigarette angezündet und das Streichholz beiseite geworfen. Auf diese Weise war eine Partie Wolle im Werte von 40 000 Mark verbrannt. Heute sollte sich C. wegen fahrlässiger Brandstiftung von der Strafkammer verantworten. Da er zur Verhandlung nicht erschienen war, wurde ein Haftbefehl gegen ihn erlassen.

Dreifacher Justizmord.

Warschau, 5. Juli. Im Jahre 1907 wurde der Zahlmeister des Städtchens Rjetschitza (Gouvernement Minsk), Jurewitsch, als er in Begleitung von zwei Bureaudienern 1000 Rubel an die städtische Kasse abführen wollte, von einigen mit Flinten bewaffneten Soldaten überfallen und samt seinen beiden Begleitern ermordet und beraubt. Unter dem Verdachte der Täterschaft wurden vier Soldaten des 159. Gurien-Regiments: Senko, Dudko, Waschnowetz und Bohawskij verhaftet und dem Kriegsgericht überwiesen. Dem Senko gelang es, auf dem Wege zum Gericht zu entkommen und sich über die Grenze zu flüchten. Die anderen drei wurden, obwohl sie bis zum letzten Augenblick ihre Schuldlosigkeit beteuerten, zum Tode verurteilt und hingerichtet. Gegen Ende des vorigen Jahres kehrte Senko nach Rußland zurück. Er wurde verhaftet und vor das Kriegsgericht gestellt. Die neue Untersuchung ergab, daß weder er noch seine drei Kameraden an dem Überfalle beteiligt gewesen sein konnten. Er wurde freigesprochen.

Saargemünd, 5. Juli. Der Fabrikbeamte Schatz ist heute von der hiesigen Strafkammer wegen Majestätsbeleidigung zu 4 Monaten Gefängnis verurteilt worden.

Darmstadt, 5. Juli. In dem Prozeß des früheren Beigeordneten der Stadt Mainz, Berndt, und der Polizeiassistentin Schapiro gegen den Redakteur Hirsch wegen Beleidigung beantragte heute der Verteidiger Justizrat Bernstein nach achtstündigem Plaidoyer den Angeklagten freizusprechen oder ihn höchstens zu einer Geldstrafe zu verurteilen. Das Urteil wird am Dienstag verkündet werden.

Vermischtes.

* **Berlin,** 6. Juli. Gestern nachmittag sind unter großer Beteiligung der Bevölkerung in Johannisthal die sterblichen Überreste des in Hamburg am letzten Sonntag tödlich verunglückten Benno König zu Grabe getragen worden.

Anläßlich der Beisetzung des verunglückten Fliegers Benno König stieg der Dornerflieger Gsell mit einerm Dorner-Eindecker um 5 Uhr 12 Min. auf dem hiesigen Flugplatze auf und flog nach dem Gemeindefriedhof Johannisthal. In beträchtlicher Höhe umkreiste er den Friedhof einmal und flog dann zum Flugplatz Johannisthal zurück, wo er glatt landete.

* **Berlin,** 5. Juli. Die Arbeiterfrau Berta Wehling versuchte heute nachmittag sich und ihre beiden Kinder mit Leuchtgas zu vergiften. Die Mutter und ein dreijähriger Sohn konnten ins Leben zurückgerufen werden, ein 1½ jähriger Sohn war bereits tot. Längere Arbeitslosigkeit des Mannes, die die Familie in Schulden stürzte, ist als Motiv der Tat anzusehen.

* **Metz,** 6. Juli. (Drahtb.) Drei französische Deserteure vom 5. Husarenregiment haben in voller Uniform die Grenze überschritten. Sie wurden nach Luxemburg abgeschoben.

* **Heidelberg,** 6. Juli. (Drahtb.) In der gestrigen Sitzung des Naturhistorischen Vereins machte Professor Werner, Assistent der Anstalt Czerny, Mitteilung über eine von ihm in den letzten Tagen versuchte Behandlungsmethode des Krebses. Wie dem Lokalanzeiger berichtet wird, hat Werner Cholinlösungen den an Krebs Erkrankten eingespritzt, um dadurch eine Rückbildung der Geschwülste zu erreichen. Es hat sich die Tatsache ergeben, daß das Cholin dem Organismus einverleibt, fast vollkommen die Wirkung einer Bestrahlung erzeugt. Die bisher erzielten Erfolge sollen zu einem mutigen Fortschreiten auf der neuen Linie berechtigen.

* **Magdeburg,** 5. Juli. Bei der Maschinenfabrik R. Wolf in Buckau sind große Unterschlagungen eines Kassenbeamten entdeckt worden, der Spekulationsverluste erlitten und diese durch Kassenschiebungen verschleiert hatte. Wie ein hiesiges Blatt angibt, sollen die Unterschlagungen 250 000 Mark betragen. Nach einer Mitteilung der Firma ist die Summe aber bedeutend niedriger.

* **München,** 6. Juli. (Drahtb.) Unter dem Verdacht, seinen seit Pfingsten verschwundenen Meister Anton Fischer in Erlingen ermordet zu haben, war der Wagnergehilfe Willi Mayer von Langenneufnach vor 8 Tagen verhaftet worden. Der Mörder hat jetzt die Tat eingestanden. Er behauptet, den Meister im Streit erstochen zu haben.

* **Darmstadt,** 5. Juli. Heute nacht 1 Uhr ereignete sich auf der Ebenstädter Chaussee ein schwerer Automobilunfall. Herr und Frau Dr. Fiedler aus Pfungstadt wollten mit ihrem Automobil von hier nach Hause fahren. In der Nähe der Haltestelle Ludwigshöhe stieß das Automobil mit einem Fuhrwerk zusammen. Infolge des Zusammenpralles wurde das Automobil zertrümmert und das Ehepaar Fiedler schwer verletzt. Dr. Fiedler starb auf dem Transport nach dem Krankenhaus.

* **Mannheim,** 4. Juli. Als heute früh der D-Zug Nr. 64, der um 7 Uhr 2 Min. von Frankfurt hier fällig ist, sich der Riedbahnbrücke näherte, war der Heizer Wilhelm Schulte gerade damit beschäftigt, mit seinem Schürhaken das Feuer aufzustochen. Dabei ragte der Haken links aus dem Maschinenstand hinaus. In diesem Augenblick fuhr ein Zug in entgegengesetzter Richtung vorüber, der Schürhaken wurde erfaßt und gegen den Maschinenstand geschlagen. Der Schlag traf den Heizer und warf ihn hinaus. Mit zerschmettertem Schädel hob man — der Zug hatte gehalten — den Unglücklichen auf und nahm ihn im Packwagen mit nach Mannheim, wo er alsbald starb.

* **Reichenberg** in Böhmen, 6. Juli. Das Automobil des Ritter von Selchow aus Rudnitz (Kreis Ratibor) überfuhr im Bad Wurzelsdorf im Isergebirge einen Knaben, der bald darauf seinen Verletzungen erlag. Gegen Selchow wurde ein Strafverfahren eingeleitet.

* **Budapest,** 6. Juli. (Drahtb.) Hier wurde der Geldagent Deutschländer verhaftet, der besonders für deutsche Kommittenten schwindelhafte Geschäfte trieb. Es sollen über 200 Kommittenten aus dem deutschen Reich in Mitleidenschaft gezogen sein. Das hiesige deutsche Generalkonsulat hat sich dieser Angelegenheit bereits angenommen.

Arbeiterbewegung.

Bordeaux, 5. Juli. Als einige Dockarbeiter heute den Versuch machten, über die Absperrungen zu einem Frachtdampfer vorzudringen, kam es zwischen ihnen und Polizeibeamten zu einem Zusammenstoß. Mehrere Polizeibeamte wurden leicht verletzt, vier Personen wurden verhaftet.

London, 5. Juli. Die Anstrengungen, die in den letzten Tagen hinsichtlich des Dockarbeiterstreiks gemacht worden sind, sind so gut wie gescheitert. Das Streikkomitee veröffentlicht heute abend eine Erklärung, in der es heißt, daß der Streik bis auf weiteres fortgesetzt werden soll. Einer der Streikführer namens Anderson erklärt, die Arbeiter seien mehr denn je entschlossen, die Arbeit nur unter gerechten Bedingungen wieder aufzunehmen.

Eisenbahnunglück in Pennsylvanien.

* **Latrobe,** 6. Juli. (Drahtb.) In der Nähe von Ligonier fuhr ein Güterzug der Ligonier-Valley-Eisenbahn auf einen Personenzug auf. 18 Personen wurden getötet. Die übrigen wurden bis auf eine Person verletzt, mehrere lebensgefährlich.

* **Der Abschluß der „Titanic"-Untersuchung.** Nach 36 Sitzungen ist, wie schon gemeldet, die Untersuchung der „Titanic"-Katastrophe abgeschlossen worden. Bemerkenswert ist, daß die Blätter, wenn überhaupt, nur mit wenigen Worten davon Notiz nehmen. Der Vorsitzende Lord Mersey, der es allen Beteiligten wirklich nicht schwer gemacht hat, sich rein zu waschen, hat auch die in Betracht kommende britische Behörde entschuldigt. Er erklärte, welche Vorsichtsmaßregeln das Handelsamt auch hätte anordnen mögen, die Verwegenheit der „Titanic"-Offiziere hätte sie alle zunichte gemacht. Es sei zu hoffen, daß kein Schiff je wieder ein so völlig unnötiges Risiko laufen werde, und daß jeder Kapitän sich bewußt werde, daß die paar Tage oder Stunden, die länger zu einer Reise von England nach Amerika gebraucht würden, wenig zu bedeuten hätten gegenüber der ungeheuren Gefahr der rücksichtslosen Raserei über den Ozean, besonders wenn Warnungen vorlägen. Als besondere Fehler in der Führung der „Titanic" bezeichnete Lord Mersey den Mangel eines genügenden Ausgucks und die unverminderte Schnelligkeit. Er erklärte ferner, er könne den Kapitän von der „California", die die Gefahrsignale der „Titanic" gesehen habe, nicht für schuldig befinden, weil das Untersuchungskomitee nicht über ihn zu Gericht gesessen habe. Es sei indessen kein Zweifel darüber, daß er die Gefahrsignale unbeachtet gelassen habe. Das Komitee wird demnächst einen schriftlichen Bericht über die Untersuchung an die Regierung erstatten.

* ○ **Vom Wetter.** Im vorigen Jahre setzte um diese Zeit die mehrere Wochen lang anhaltende trockene hochsommerliche Witterung ein, die dem Jahre 1911 den Charakter als trockensten und heißesten Sommer des Jahrhunderts verlieh. Da von vielen Seiten die Behauptung aufgestellt wurde, der Sommer 1912 würde dem von 1911 gleich werden, so sieht man gerade jetzt mit Spannung der Gestaltung der Witterung entgegen. Wenn auch der Grundwasserspiegel die Höhe wie vor der Dürre des Jahres 1911 noch nicht wieder erreicht hat, so wünscht der Landwirt sich doch vorläufig einige Tage sonniges, warmes, und trockenes Wetter. Dieses scheint uns nach der Vorhersage unseres metereologischen Mitarbeiters in Berlin der Fall zu sein. Aller Wahrscheinlichkeit nach steht jetzt eine neue Periode warmen Hochdruckwetters bevor. Das nordwestliche Hochdruckgebiet dürfte allmählich nach dem Innern, dann nach dem Osten des Kontinents gelangen, wobei die Temperaturen von Tag zu Tag steigen werden. Es ist auch möglich, daß das jetzt zu erwartende hochsommerliche Wetter von längerer Dauer sein wird.

* ♀ **„Institut Mann".** Sicherem Vernehmen nach ist der Präsident des Privatunternehmens „Institute of Radiopathy" (jetzt „Institut Mann") G. A. Mann, der durch Annoncen in deutschen Zeitungen für sich Reklame macht und alle möglichen Krankheiten zu heilen verspricht, durch Urteil der 10. Kammer des Pariser Polizeigerichts vom 20. Dezember 1910 wegen unerlaubter Ausübung ärztlicher Tätigkeit zu einer Gefängnisstrafe von 6 Monaten und einer Geldbuße von 3000 Franken verurteilt worden. Bereits in früheren Jahren sind Warnungen vor dem Institut erlassen worden, ohne daß es anscheinend gelungen ist, dadurch dem schwindelhaften Unternehmen mit Erfolg entgegenzuarbeiten; jedenfalls besteht auch jetzt noch ausreichender Grund zu der Annahme, daß das Institut sein Treiben fortsetzt. Es wird daher vor dem Unternehmen gewarnt.

Luftschiffahrt.

⊙ **Die „Viktoria Luise" auf Sylt.**

Das Zeppelinschiff „Viktoria Luise", das in den letzten Wochen so überaus glänzende Fahrten gemacht hat, hat am Freitag seinen bisherigen Leistungen einen neuen Erfolg hinzugefügt. Von seiner Halle in Hamburg aus hat das Luftschiff morgens die Fahrt über die Nordsee nach den an der holsteinischen Küste belegenen Inseln angetreten, ist, wie wir bereits meldeten, auf Sylt gelandet und dann nach Hamburg zurückgekehrt. Über den glänzenden Flug liegen uns noch folgende Telegramme vor:

In der Luftschiffhalle herrschte schon während der ersten Nachtstunden reges Leben, da die Führer beschlossen hatten, so früh als möglich abzufliegen. Einige Minuten vor 5 Uhr ließ Dr. Eckener die „Viktoria Luise", die während der letzten Nacht noch einer gründlichen Revision unterzogen worden war, ins Freie bringen. Der Nord-Nord-Ost-Wind hatte eine Stärke von 4 bis 7 Sekundenmetern, so daß die Haltemannschaften, die durch Militär verstärkt worden waren, schwere Arbeit hatten. Die Führung des Luftschiffes lag in den Händen Dr. Eckeners, der bereits weit über 150 Fahrten mit Zeppelinschiffen hinter sich hat und der seinerzeit auch die „Schwaben" nach Berlin steuerte. Zu seiner Unterstützung waren ihm die Kapitäne Hacker und Pflug beigegeben worden. Außerdem befanden sich in der Führergondel die Marineoffiziere Kapitänleutnant Mechlenburg und Hanne. In der Passagierkabine hatten 12 Passagiere Platz genommen. 12 Minuten nach 5 Uhr gab Dr. Eckener das Zeichen zur Abfahrt und schnell stieg die „Viktoria Luise" auf 300 Meter Höhe empor. In wenigen Minuten war sie den zahlreichen Zuschauern, die sich auf dem Fuhlsbütteler Felde eingefunden hatten, in dem Nebel, der über der Elbmündung lagerte, verschwunden. Die „Vitoria Louise" folgte zunächst dem Laufe der Unterelbe und gewann dann, nachdem sie Glückstadt und Brunsbüttel passiert hatte, das offene Meer. Dr. Eckener hielt sich zunächst an die Schiffahrtsroute nach Helgoland, schwenkte dann in der Höhe von Friedrichskoog nach Norden ab und hielt in einer Entfernung von 10 bis 15 Kilometer von der Küste in einer Höhe von 500 bis 600 Meter auf die Insel Föhr zu. Um 7 Uhr 50 Minuten wurde die „Viktoria Luise" in Pellworm gesichtet und überflog dann die Halligen. Um 8¼ Uhr flog das Zeppelinluftschiff über Wyk und die Insel Föhr. Die Ankunft des Luftschiffes war dort durch Extrablätter bekanntgegeben worden, so daß der Strand schon seit 6 Uhr morgens von einem nach Tausenden zählenden Publikum dicht bevölkert war. Nach einer großen Schleife um die ganze Insel Wyk entschwand das Luftschiff in nördlicher Richtung schnell am Horizont. Um 9 Uhr 15 Min. landete die „Viktoria Luise" glatt auf Sylt und zwar auf den südlich der Stadt Westerland gelegenen Wiesen. Nachdem die Meldung aus Wyk angekommen war, daß das Luftschiff die Insel passiert habe, eilte die gesamte Bevölkerung sowie die Badegäste nach dem provisorischen Landungsplatz, der weithin abgesperrt und dem Führer des Ballons durch rote Flaggen kenntlich gemacht war. Um 9 Uhr 10 Min. erschien der Luftkreuzer über der Insel, machte mehrere Schleifen und landete 5 Minuten später glatt auf den Wiesen. Zur Hilfeleistung war die Freiwillige Feuerwehr von Westerland hinzugezogen worden, die mit der Besatzung zusammen den Ballon verankerte. Die Passagiere, welche die Fahrt von Hamburg mitgemacht hatten, sprachen sich über den Flug über die Nordsee begeistert aus und bedauerten nur, daß sie nicht auch die Rückfahrt mitantreten konnten. An ihrer Stelle bestiegen Bürgermeister Dr. Fromm und neun Bürger von Sylt die Gondel, da die Stadt Westerland dem Luftschiff für seinen Flug 5000 Mark garantiert hatte, dafür aber 10 Passagiersitze für die Rückfahrt erhielt. Nachdem die Benzin- und Ölvorräte ergänzt worden waren, erhob sich das Luftschiff um 9 Uhr 45 Min. wiederum und flog unter den Jubelrufen der Zuschauer in der Richtung auf Tondern davon, um die Rückfahrt auf dem Landwege über Schleswig-Holstein anzutreten. Um 1¼ Uhr traf das Luftschiff über Kiel ein und landete um 2 Uhr 30 Min. nachmittags glatt vor der Hamburger Halle.

Marseille, 6. Juli. (Drahtb.) Die erste Luftreise von Stadt zu Stadt auf dem Wasserflugzeug vollführte gestern der Aviatiker Barra, der auf einem Curtiß-Zweidecker um 6 Uhr morgens in der Bucht von St. Juan bei Antibes aufstieg und um 9 Uhr 30 Min. über dem Hafen von Marseille eintraf, nachdem er 1½ Stunden auf der Reede von Hyeres verweilt hatte. Die zurückgelegte Strecke längst der Küste mißt reichlich 200 Kilometer. Barra, dessen Flug in der Nähe von Toulon heftige Windwirbel erschwerten, landete unter dem Beifall großer Volksmassen am Padoufer. Als Barra später nach Lyon weiterfliegen wollte, stürzte er 12 Kilometer von Marseille ins Meer. Ein zufällig passierender Dampfer nahm den Aeroplan ins Schlepptau und brachte Flieger und Flugmaschine unversehrt nach Marseille.

Letzte Nachrichten.

Paris, 6. Juli. (Drahtb.) In der gestrigen Sitzung des Senats wurde das marokkanische Protektorat genehmigt. Der Obmann Ribot richtete an den Ministerpräsidenten Poincaré die Frage, ob er gleich dem Obmann des Kammerausschusses für auswärtige Angelegenheiten, Barthou, die Lage in Marokko für „schwer halte". Poincaré erwiderte, seiner Ansicht nach könne man die Lage in Marokko richtiger mit dem Worte „ernst" kennzeichnen. Das Unternehmen, das Frankreich in Marokko durchzuführen habe, werde lange Zeit erfordern. Man brauche sich nicht übermäßig zu beunruhigen, aber man dürfe auch nicht glauben, das alles das einfach sein würde. Heiterkeit rief es hervor, als Poincaré ein Scherzwort Muley Hafids mitteilte, der angeblich gesagt haben soll: Ich möchte gern nach Paris kommen, um diesen ausgezeichneten Herrn Jaurès, meinen Verteidiger in Frankreich, zu sehen.

Paris, 6. Juli. (Drahtb.) Wie offiziös verlautet, wird der heutige Ministerrat die Frage der Entsendung neuer Verstärkungen nach Marokko prüfen.

Madrid, 5. Juni. Im Senat verlas Ministerpräsident Canalejas ein Dekret durch das die Cortes bis auf weiteres vertagt werden. Das gleiche Dekret gab Canalejas auch in der Kammer bekannt, die heute den Gesetzentwurf über den Zusammenschluß benachbarter Provinzen zur Ausführung öffentlicher Arbeiten vorgenommen hat.

Konstantinopel, 6. Juli. (Drahtb.) Der deutsche Gelehrte Schullzer, der seit einiger Zeit im Vilajet Wan mit wissenschaftlichen Forschungen beschäftigt ist und besonders die Insekten studiert, ist 6 Stunden weit von Wan im Keschischsee von Kurden überfallen und ausgeplündert worden.

Sport.

Stockholm, 5. Juli. Im Tennisschlußkampf (Doppelspiel für Herren und Damen) zwischen Fräulein Körnig und Herrn Stomburgk-Deutschland einerseits und Frau Fick und Herrn Setterwald-Schweden andererseits siegte das deutsche Paar mit 6/4 und 6/0. Fräulein Körnig und Herr Stomburgk erhielten je eine goldene Medaille; das schwedische Paar erhielt eine silberne Medaille. Im Kampf um den dritten Preis im Herren-Doppelspiel siegte Canet-Meny-Frankreich über Zemla-Just-Böhmen mit 13/11, 6/3 und 8/6. Der König überreichte die Preise persönlich. Damit sind die olympischen Tenniskämpfe abgeschlossen. Bei dem Einzelspiel für Herren im Schlußtenniskampf zwischen den Südafrikanern Kiston und Winslow siegte Winslow und erhielt die goldene Medaille. Im Gruppenschießen mit Militärgewehren erhielt Schweden den ersten Preis und die goldene Medaille, England den zweiten Preis und die silberne Medaille und Amerika den 3. Preis und die bronzene Medaille.

❑ **Automobil-Instruktionsfahrten für Richter und Staatsanwälte** sind kürzlich auf eine Anregung des Kammerpräsidenten in Berlin gemeinsam von Kaiserlichen Automobil-Klub und Berliner Automobil-Klub mehrfach veranstaltet worden. Mitglieder der beiden Klubs und mehrere Fabriken haben für diese Fahrten, durch die Richter und Staatsanwälte die Zustände im Straßenverkehr mit Rücksicht auf die Beobachtung der Fahrvorschriften aus eigener Anschauung kennen lernen sollten, ihre Wagen bereitwilligst zur Verfügung gestellt. Diese Instruktionsfahrten, die unter zahlreicher Beteiligung aus richterlichen Kreisen stattfanden, haben ihren Zweck bestens erfüllt, da der Automobilverkehr auf den Stadt- und Landstraßen Groß-Berlins unter Erläuterung der praktischen Fahrregeln in anschaulicher Weise vorgeführt wurde. Den Veranstaltern ist in einem Schreiben vom Kammerpräsidenten und dem Oberstaatsanwalt beim Kammergericht der lebhafte Beifall aller Teilnehmer ausgesprochen worden. Wie wir hören, soll der gute Erfolg die Veranstalter dazu bestimmt haben, die vorläufig abgeschlossenen Beobachtungsfahrten in den Herbstmonaten wieder aufzunehmen.

Handel und Industrie.

Viehmärkte.

○ **Vom Niederrhein,** 5. Juli. Fettviehmärkte. Aufgetrieben 3845 Stück Großvieh (Vorm. 4899 Stück), 2828 (4302) Kälber und 23 050 (20 710) Schweine inkl. Saugschweine. Die Zufuhren in Großvieh und Kälbern waren kleiner, in Schweinen dagegen größer, da in Großvieh Bedarf vorhanden war, verlief der Handel ziemlich belebt. Die Preise stiegen ziemlich beträchtlich, in Ochsen um 1—6 Mk., in Bullen stellenweise bis 8 Mk. Kühe und Rinder stellten sich 2—4 Mk. höher. Der Kälberhandel verlief durchweg recht ruhig bei durchschnittlich 2—5 Mk. niedrigeren Preisen. In fetten Schweinen bezahlte man gegen die Vorwoche an den meisten Märkten 1—2 Mk., vereinzelt 3—4 Mk. mehr. Der Verkauf war mittelmäßig, einzeln flott. Ochsen 90—102, 2. 76—89, 3. 65—75 Mk.; Bullen 1. 85—91, 2. 81—84, 3. 75—80 Mk.; Kühe und Rinder 1. 88—95, 2. 73—87, 3. 53—71 Mk.; Kälber (Doppelender 95—110), 1. 90—102, 2. 82—89, 3. 70—81 Mk. (Lebendgewicht Doppelender 70—83 Mk.), 1. 59—62 und 51—58, 3. 38 bis 50 Mk.; vollfleischige Schweine der feineren Rassen 74 bis 76 Mk., gewöhnliche 1. 71—73, 2. 68—70, 3. 65—67 Mk die 50 Kilo Schlachtgewicht. — In Zucht- und Milchvieh war der Auftrieb sehr gering. — Holland: Fettes Großvieh 62,90 bis 79,90 Mk., fette Kälber 68—85 Mk., fette Schweine 44,25 bis 51 Mk. die 50 Kilo Schlachtgewicht.

Tatsächlich erzielte Getreidepreise für 100 Kilogr.
6. Juli 1912.

Ort:	Weizen:	Roggen:	Gerste:	Hafer:
Münster	22,10	19,50	00,00	20,50
Lippstadt	23,00	21,00	00,00	22,00
Hamm	22,75	20,00	00,00	00,00
Soest	23,00	20,70	00,00	22,00
Dortmund	21,50	19,20	00,00	20,00
Bochum	23,60	21,10	18,60	22,10
Hagen	23,25	21,25	18,35	22,25
Meschede	22,25	20,25	19,40	21,75
Siegen	24,00	21,25	20,00	22,75
Warburg	21,50	19,00	00,00	20,00
Osnabrück	22,70	21,00	00,00	22,25

Speisekartoffeln (tatsächlich erzielte Preise pro 100 kg in Mk.)
Hamm 9,60 Mk. (alte); 20,00 Mk. (neue).
Bochum 8,75 Mk. (Magnumbon.)
Meschede 9,60 Mk. (alte); 22,75 Mk. (neue).
Hagen 17,75 Mk. (neue)
Siegen 16,80 Mk. (neue)
Osnabrück 1. Sorte 11,00 Mk., 2. Sorte 9,00 Mk. (alte). 1. Sorte 20 Mk., 2. Sorte 20 Mk. (neue).

Baumwolle.

New York, 5. Juli. (Anfangspreise.) Baumwolle stet. Juli 11,61, Okt. 11,82.

Bremen, 5. Juli. Baumwolle. Fulli middling Gulf 65½ (zuletzt 65½).

Liverpool, 5. Juli. (Aegyptische Baumwolle). Fully good fair brown, aegypt. in Liverpool: Juli 10,10, August 10,12, Sept. 10,10, Okt. 10,06, Nov. 10,00, Dez. 9,61, Jan. 9,60, Febr. 9,60, März 9,59, April 9,59, Mai 9,58, Juni 0,06.

Hauptredakteur: **Rudolf Striethorst.** Verantwortlich für Politik: Dr. P. Dückers; für das Feuilleton: Dr. Fr. Castelle; für den übrigen Teil: **Paul Koene**; für die Reklamen und Inserate: **Anton Busch**, sämtlich in Münster. — Druck und Verlag der **Aschendorffschen Buchhandlung** in Münster.

Gottesdienstordnung

in den katholischen Kirchen der Stadt Münster.

Sonntag, den 7. Juli 1912.

Evangelium: Jesus speiset 4000 Menschen.

Mark. 8, 1–9.

Hoher Dom. Stille hl. Messen von halb 6 bis 9 Uhr. Hochamt um halb 10 Uhr. Letzte hl. Messe mit Predigt um 11 Uhr. Nachmittags 2 Uhr Andacht. 3 Uhr Vesper. 4 Uhr Predigt mit Segen. Nach demselben Rosenkranzgebet vor der Pieta.

St. Aegidiikirche. Heil. Messen um 6 und 7 Uhr. Schulmesse um 8 Uhr. Hochamt mit Predigt um 9 Uhr. Letzte heil. Messe mit Predigt um 11 Uhr. Nachmittags 2 Uhr Christenlehre. Halb 3 Uhr Andacht. Abends 6 Uhr Sakramentsandacht.

St. Antoniuskirche. Männer-Sonntag. Stille heil. Messen um halb 7, 7 und 8 Uhr. 7 Uhr gemeinschaftl. hl. Kommunion des Jugendvereins und der Jünglings-Kongregation. Hl. Messe mit Predigt um 9 Uhr. Letzte hl. Messe mit Predigt um 11 Uhr. Nachmittags halb 3 Uhr Christenlehre und Aloysius-Andacht.

Herz-Jesu-Kirche. Stille hl. Messen um 6 und 7 Uhr. 7 Uhr gemeinschaftl. Kommunion des Männer Vereins. 8 Uhr Schulmesse. Hochamt mit Predigt um 9 Uhr. Letzte hl. Messe mit Predigt um 11 Uhr. Nachmittags halb 3 Uhr Christenlehre und Andacht.

St. Josephs-Kirche. Männer-Sonntag. Stille hl. Messen um 6, 7, halb 8 und 8 Uhr. Hl. Kommunion der Männer, Jünglinge und Kommunion-Knaben. Hochamt mit Predigt um 9 Uhr. Letzte hl. Messe mit Predigt um 11 Uhr. Nachmittags halb 3 Uhr Christenlehre und Segen. Abends 7 Uhr Andacht.

Heil. Kreuzkirche. 7 Uhr gemeinschaftl. heil. Kommunion des Männer-Apostolates, des Jünglings- und Aloysius-Vereins. Stille hl. Messen um halb 7, 7 und halb 8 Uhr. Hochamt um halb 9 Uhr. 1/4 vor 10 Uhr hl. Messe mit Predigt. 11 Uhr Militärgottesdienst. Nachmittags 2 1/4 Uhr Christenlehre und Andacht.

St. Lambertikirche. Stille hl. Messen um 6, halb 7, 7 und halb 8 Uhr. Während der hl. Messe um 7 Uhr hl. Kommunion der Mitglieder des Männer-Apostolats und des Jugendvereins. Hochamt um 8 Uhr. Halb 10 Uhr hl. Messe mit Predigt. Letzte hl. Messe mit Predigt um 11 Uhr. Nachmittags halb 3 Uhr Christenlehre und Andacht. Abends 7 Uhr Andacht.

St. Josephskirche (Salzstraße). Morgens 6 3/4 Uhr hl. Messe und hl. Kommunion für die Mitglieder des Kreuzbündnisses. 8 Uhr hl. Messe und Predigt. 11 Uhr hl. Messe und Predigt für die Universitäts-Studenten. Nachmittags 3 Uhr Festpredigt und Andacht für die Mitglieder des Kreuzbündnisses.

Liebfrauenkirche. Feier des ewigen Gebetes. 5 Uhr Aussetzung des Allerheiligsten und erstes Hochamt. Stille hl. Messen um halb 6, 6, halb 7, 7, halb 8, 8 und 10 Uhr. Halb 7 Uhr gemeinsch. hl. Kommunion der Jungfrauen-Kongregation. Leviten-Hochamt ohne Predigt um 9 Uhr. Letzte hl. Messe ohne Predigt um 11 Uhr. Betstunden: 12 Uhr Schulmädchen. 1 Uhr Schulknaben. 2 Uhr Jünglings-Kongregation. 3 Uhr Vesper. 4 Uhr Mütterverein. 5 Uhr Jungfrauen-Kongregation. 6 Uhr Schlußandacht.

St. Ludgerikirche. Stille hl. Messen um 6, halb 7, 7 und halb 8 Uhr. Halb 9 Uhr hl. Messe mit Predigt und Volksgesang. Hochamt um 9 3/4 Uhr. Letzte hl. Messe mit Predigt um 11 Uhr. Nachmittags 2 Uhr Christenlehre. Halb 3 Uhr Andacht. Abends 8 Uhr Herz-Jesu-Andacht mit Predigt.

St. Martinikirche. Stille hl. Messen um 6, halb 7, 7 und 8 Uhr. Hochamt mit Predigt um 9 Uhr. Letzte hl. Messe mit Predigt um 11 Uhr. Nachmittags halb 3 Uhr Christenlehre. 3 Uhr Aloysius-Andacht. 5 Uhr Andacht und Predigt für die Bürger-Sodalität.

St. Mauritzkirche. Stille hl. Messen um 6, halb 7, 7, halb 8 und 8 Uhr. 7 Uhr hl. Kommunion der Männer und Jünglinge. Hochamt mit Predigt um 9 Uhr. Letzte hl. Messe mit Predigt um 11 Uhr. Nachmittags halb 3 Uhr Christenlehre; darauf Versammlung der Jungfrauen-Sodalität. Abends 6 Uhr Todesangst-Bruderschafts-Andacht.

St. Servatiikirche. Hl. Messen um 7 und 8 Uhr. Letzte hl. Messe mit Predigt und Volksgesang um halb 10 Uhr. Nachmittags 2 Uhr Andacht und Segen. Abends 8 Uhr Andacht für die kaufmännischen Gehilfinnen.

St. Klemenskirche. Hl. Messe um 6 Uhr. 7 Uhr Feier der ersten hl. Kommunion der Oberrealschüler. 9 Uhr Sodalitätsmesse mit Predigt. Nachmittags halb 4 Uhr Andacht für die Oberrealschüler. 5 Uhr Rosenkranz-Bruderschafts-Andacht mit Predigt, Umgang und feierlicher Aufnahme.

St. Magdalenenkirche. Halb 8 Uhr hl. Messe mit Predigt. Abends 7 Uhr Andacht mit Aussetzung des hochw. Gutes und Segen.

Franziskaner-Klosterkirche. Stille hl. Messen um 6, halb 7 und 7 Uhr. Letzte hl. Messe mit Predigt um halb 8 Uhr. Abends 7 Uhr Andacht und Segen.

Kapuziner-Klosterkirche. Stille hl. Messen um 6, halb 7 und 7 Uhr; letztere mit Predigt. Nachmittags 5 Uhr Herz-Jesu-Andacht und Segen.

Klarissen-Klosterkirche. Stille hl. Messen um 6 und 6 3/4 Uhr. Abends 7 Uhr Andacht.

Feier des Ewigen Gebetes im Bistum Münster.

Montag, 8. Juli Lette; nachts Marienhain bei Vechta. — Dienstag, 9. Milte; nachts Klarissen zu Bocholt. — Mittwoch, 10. Marienfeld; nachts Friedrichsburg zu Münster. — Donnerstag, 11. Ostbevern; nachts St. Josephshaus zu Münster. — Freitag, 12. Ostenfelde; nachts Benediktinerinnen zu Kempen. — Samstag, 13. Sassenberg; nachts Franziskaner zu Warendorf. — Sonntag, 14. Isselburg, Bocholt (St. Joseph) und Straelen; nachts St. Agnesstift zu Horst-Emscher.

Besondere Andachten im Laufe der Woche.

Hoher Dom. Montag Große Prozession. Hl. Messen von 5 bis 7 Uhr. Halb 7 Uhr Hochamt mit Pontifikal-Assistenz und polyphonem Gesange. Darauf Ausgang der Prozession. Nach Einzug derselben, gegen 11 Uhr, feierliches Tedeum und Segen. — An den folgenden Tagen: Hl. Messen von halb 6 bis 8 Uhr. Halb 9 Uhr Chordienst. 9 Uhr Konventualamt. 10 Uhr letzte hl. Messe. Nachmittags 2 Uhr Vesper. Samstag 3 Uhr. Freitag nach dem Hochamt Segen mit der Partikel des hl. Kreuzes.

St. Aegidiikirche. Dienstag morgen 8 Uhr Pestmesse. Donnerstag morgen 8 Uhr Sakraments-Hochamt. Abends 7 Uhr Sakraments-Andacht. — **Herz-Jesu-Kirche.** Montag morgen Große Prozession. Hl. Messen um 5, halb 6, 6 und halb 8 Uhr. — **St. Josephskirche.** Donnerstag morgen 7 1/4 Uhr Sakraments-Hochamt. — **St. Lambertikirche.** Donnerstag morgen 7 Uhr Sakraments-Hochamt, darnach Rosenkranz und Segen. Abends 7 Uhr Sakraments-Andacht. — **Liebfrauenkirche.** Donnerstag morgen 8 Uhr Sakraments-Hochamt. Samstag morgen 7 Uhr Hochamt. Nachmittags halb 5 Uhr Andacht. — **St. Ludgerikirche.** Mittwoch morgen 8 Uhr Pestmesse. Donnerstag morgen 8 Uhr Sakraments-Hochamt. Freitag abend 7 Uhr Herz-Jesu-Andacht. — **St. Martinikirche.** Freitag morgen halb 7 Uhr Pestmesse und Segen. Samstag nachmittag 4 Uhr Andacht. — **St. Servatiikirche.** Dienstag morgen 7 Uhr Pestmesse. Mittwoch abend 7 Uhr Muttergottes-Andacht. — **St. Klemenskirche.** Täglich hl. Messen um 6, 7 und halb 8 Uhr. — **St. Magdalenenkirche.** Jeden Morgen halb 8 Uhr hl. Messe. — **Franziskaner-Klosterkirche.** Dienstag abend 6 Uhr Antonius-Andacht. — **Klarissen-Klosterkirche.** Dienstag nachmittag 5 Uhr Antonius-Andacht.

Gottesdienstordnung

in den evangelischen Kirchen der Stadt Münster.

Sonntag, den 7. Juli 1912.

Alte Kirche. Vormittags halb 11 Uhr, Pastor Burgbacher (anschl. Beichte und Abendmahl).

Erlöser-Kirche. Vormittags halb 8 Uhr, Pastor Becker. Halb 10 Uhr, Pastor Schütz. 11 Uhr Kindergottesdienst.

Sonntag abend 8 1/2 Uhr Blaues Kreuz im Gemeindehause.

Kirchenchor. Montag abend 8 Uhr Damen, halb 9 Uhr Herren. Dienstag abend 9 Uhr Jünglingsverein.

Evangelische Militärgemeinde. Sonntag 9 Uhr Gottesdienst. Militär-Oberpfarrer Konsistorialrat Franke.

Im Namen des Königs!

In Sachen der Putzfrau **Friedrich Heuchtkötter, Elisabeth geb. Brügger zu Cöln**, Gereonswall 103, Klägerin, Prozeßbevollmächtigter Rechtsanwalt Dr. Schrage in Münster, gegen den Ackerer **Friedrich Heuchtkötter** unbekannten Aufenthalts, Beklagten, wegen Ehescheidung, hat die zweite Zivilkammer des Königl. Landgerichts in Münster auf die mündliche Verhandlung vom 21. Mai 1912 für Recht erkannt:

Die vom 22. Januar 1894 vor dem Standesamte zu Wolbeck geschlossene Ehe der Parteien wird geschieden.

Der Beklagte wird für den allein schuldigen Teil erklärt.

Die Kosten des Rechtsstreites werden dem Beklagten auferlegt.

Zum Zwecke der öffentlichen Zustellung an den Beklagten wird dieser Auszug des Urteils bekannt gemacht.

Münster, den 1. Juli 1912.

Buchheister, Gerichtsschreiber des Königl. Landgerichts.

9 Morgen Gras

sollen **Montag, den 8. Juli cr., nachm. 5 Uhr,** in der dem Hrn. **F. Schwarte** gehörenden Wiese zu **Handorf** (Besitzung Joh. Wietkamp gegenüber) in freiw. Auftrage verkauft werden.

Anton Möllers beeid. Aukt., **Münster i. W., Wolbeckerstr. 19.**



Fahrräder, erstklassig, direkt von der Fabrik, an Private und Händler von Mark 49,50 an.
Zubehörteile, Mäntel von Mark **2,80** an.
Reparaturen, auch an fremdem Fabrikat, prompt und billigst.
Nähmaschinen von Mk. **56,—** an.
Katalog umsonst und portofrei.
Fabriklager der Duisburger Fahrradfabrik „Schwalbe" A.-G.
Gegründet 1896.
Münster i. W., Frauenstr. 24. Telephon Nr. 822.

Klavierstimmen und Reparaturen billigst unter Garantie.
F. Dahmen, Pianofortebauer, **Warendorferstr. 15.**

Flurschaukasten zu verk. Näh. Bogenstr. 19 III. a3r

Goldenes Kettenarmband Mittwoch morgen verloren. Hohe Belohnung. Näh. Gesch.

Statt besonderer Meldung:
Empfehle
Verlobten
komplette Wohnungs-Einrichtungen.
Jos. Weber Nachf. Münster Ludgeriplatz 3.



Pferde aller Art



Doppelponys, schnelle Zucker, kleine Ponys, für jeden Arbeits-, Geschäfts-, Luxus- und Liebhaber-Zweck
habe fast stets vorrätig, und wenn nicht vorhanden, besorge **dieselben** schnellstens unter weitgehendster Garantie zu billigsten Preisen. Stadtsicher gefahrene Pferde und Ponys.
Alte Pferde nehme zum höchsten Tagespreis in Tausch.
Kulanteste Bedienung sichere zu.
B. Terbrack, Pferdehandlung,
Fernsprecher 961 **Fernsprecher 961**
Schlachthof-Restaurant, Kanalstraße 49.

Jalousien klapperfrei, mit einem Zuge absolut feststellbar.
Rolladen aller Art, mit den neuesten Einrichtungen, diebessicherem Verschluß ꝛc.
Düsseldorfer Jalousie-Fabrik H. Müller Söhne.

Kann man es den Frauen verdenken, daß sie sich durch den „Kornfranck" bestimmen ließen, ihrem bisherigen Kaffeegetränk untreu zu werden?

Es gibt nur einen „Kornfranck"!

Reines gelbes **Bienenwachs** wird jeder Zeit zu höchsten Preisen angekauft, a* **Phil. Kuhlmann,** Küster, Salzstr. 11/12, neben der Dominikanerkirche.

Frommes Esel-Luxus-Fuhrwerk zum Selbstfahren für Kinder zu jeder Zeit zu verleihen pro Stunde 75 Pfg. Bestellg. Neuplatzstr. 33/34.

Hohe und reelle Preise für getr. Anzüge, Joppen, Hosen Schuhe, Waffen, Uniformen zahlt wie bekannt nur a* **Weinberg, Sonnenstr. Nr. 30** Postkarte genügt. Gegr. 1872.

Ein Fuder **Pferdedünger** abzugeben Albersloherweg 12.

Leichter starker **Rollwagen** billig zu verkaufen. Näh. in der Geschäftsstelle.

Guter Privat-Mittagstisch f. bess. Herrn. Im Abonnement 80 Pfg. Wolbeckerstr. 19, I. Etage.

Gut verzinsliches **3-Familienhaus** gegen ein **6-Familienhaus** bei entsprechendem Ausgleich **einzutauschen** gesucht. Offert. mit Angabe der Lage unter E E 295 an die Geschäftsstelle.



Ein erstkl. Brauntiger u. br. Hünd., imz. Felde, Kurzh. Welpen Irisch-Setterw. hat prsw. abz. B. Reichenberg Bocholt.

Guterhalt. **Kinderwagen** zu verkaufen. Klosterstr. 56.

Junger Mann,

19 Jahre alt, bis jetzt auf dem Kontor einer größeren Kornbranntweinbrennerei in ungek. Stellung tätig, wünscht sich per 1. Oktober, evtl. auch später, zu verändern. Offerten unter L L 3399 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Guterh. Grasmähmaschine und **Blumenständer** billig zu verkaufen. Schillerstraße 12 part.

Stadt Buer.
Käufer von Wohn- u. Geschäftshäusern, Kotten und Baustellen können sich zwecks kostenloser Vermittelung und Auskunft wenden an die **Geschäftsstelle des Haus- und Grundbesitzer-Vereins, Buer i. W.,** Maximilianstr. 2. Tel. 645 Horst-Emscher.

Für Küfer: Leere 1/8- und 1/4-Ohm-Fässer abzugeben. **Alter Steinweg Nr. 35.**

« « Wohnungs- und Stellen-Anzeiger. » »

Offene Wohnungen

Möbl. Zimmer mit Schlafkammer mit oder ohne Pension sofort zu vermieten. **Clemensstraße 35,** I.

2 gr. fein möbl. Zimmer mit Mgk. zu verm. b(2b Kreuzstraße 9–10.

2 fein möbl. Zimmer in ruh. angenehmer Lage preiswert zu vermieten. * **Georgstr. 6,** Ludgeritor.

Freundlich, möbl. Zimmer, evtl. auch zwei, im Südviertel zu vermieten. Näh. Gesch.

Wohnung, 3 Etage, sofort oder spät. z. vm. **Karl Newels,** Bogenstr. 3.

Sehr schöne 1. Etagen, 4–5 Zim., Küche, Speisek., Balkon, 2 Keller, Boden, zu verm. Preis 650, 500, 240 Mk. Näh. H. Janssen, Dorotheenstr. 20 part.

Wohnung, 1. Etage. 5 Zimm., Küche u. Zubehör, zu vermieten. Graelstraße 42.

Hornstr. 9 Parterre-Wohnung, 5–6 Zim., Küche, Veranda, 2 Mans., Garten u. Zub., zum 1. Oktbr. für 850 M. zu verm. Näh. daselbst pt. Besichtigung zwischen 4 u. 6 Uhr nachm. a3b

Abgeschl. 1. Etage, 3 Zim., Küche u. Mans. nebst Zubehör, Koch- und Leuchtgas vorhanden, zum 1. Oktober zu vermieten. Näh. Schmalestraße 10.

Herrschaftl. Parterrewohnung, 5 Zimmer, Küche, Badezimmer, Mans. mit all. Zubeh. zum 1. Okt. zu verm. **Kettelerstraße 53.** Näh. 57 part. (r5c

Herrsch. 1. Etage, 4 geräumige Zimmer, Küche, Veranda, Bodenzimmer nebst Zubehör zum 1. Oktober zu vermieten. Koch- und Leuchtgas vorhanden. w3 **Heithoff,** verlängerte Sophienstr. 39.

Hochherrsch. 1. Etage, 5 sehr gr. Zim., Küche, Speisekam., 2 Kell., Mans., gr. Veranda, kompl. Bad, Garten und sonst. Zubehör, zum 1. Okt. zu verm. Näh. **Augustastr. 36,** part. (r4b

Die zweite Etage in der Volksbank Neubrückenstraße Nr. 66–67 ist zum 1. Oktober zu vermieten. Die Wohnung enthält Diele, 2 Salons, 4 Zim., Küche, Wintergarten, Bad, 2 Mans., 2 Keller und ist mit Zentralheizung, elektr. Licht, Koch- und Leuchtgas versehen.

Herrschaftl. 2. Etage 5 gr. Z., Küche, Speisek., eleg. Bad, 2. W. C., 3–6 grade Mansarden, elektr. Licht, Zentralheizung z. 1. Okt zu vermieten. Urbanstr. 8 II (Bahnhofstr.-Ecke).

Kleine Wohnung, 2 Zim., Küche u. Zbh., an einz. Leute z. 1. Okt. 1912 zu verm. **Burgstraße Nr. 9.**

Windthorststr. 8 Eckladen mit 1 Zimmer und 2 Kellern **zu vermieten.** a* **Rechtsanwalt Dr. Koeltzenbein.**

Herrsch. 1. Etage, 5 Zimmer, Bad, Küche, mit Balkon und Gärtchen zu verm. Besichtigung 10½ bis 12 Uhr. Näh. **Danner,** Jägerstr. 21.

Bessere abgeschlossene **1. Etagen-Wohnung** 5 gr. R., Erker, Balkon, Gas u. alles Zubeh., sof. od. später zu verm. Näh. bei **J. Steuber,** Wolbeckerstr. 101. (v6c

In Einfamilienhaus 3 Zimmer und 2 schräge Gelasse (eins mit Kochgas-Anschluß) an Herrn od. Dame (evtl. mit erwachsenem Kind) für 360 Mk. jährlich zu vermieten. * Besichtigung 10–12 vorm., 4–7 nachm. **Hochstraße Nr. 5.**

Cordestr. 55, 1. Et., 4 Zimmer, Küche, 2 Keller, 2 Mans., Badezim., zum 1. Okt. zu verm. Näh. daselbst.

Kettelerstraße 14, 1. Etage, 4 Zimm., 1 Mans., 2 Keller, Küche, Badezim., zum 1. Okt. 1912 zu verm. Näh. daselbst. *

Kettelerstraße 14, 2. Etage, 4 Zim., Küche, Keller, 1 Mans., Badezim., ist zum 1. Okt. cr. zu vermieten. Näh. daselbst. *

Herrsch. Wohnungen:
Hohastr. 15, 2. Etage, 5 Zim., kompl. Bad, 3 Mans., elektr. Licht, Gas usw., sofort oder später. Preis 1060 Mark.
Hohastr. 13, 1. Etage, 5 Zim., kompl. Bad, 2 Mans., Koch- u. Leuchtgas, per 1. Oktober. Preis 820 Mark.
Rudolfstr. 10, 1. Etage, 5 Zim. mit Erk., Loggia u. Veranda, kompl. Bad, 2 Mans., elektr. Licht u. Gas usw., z. 1. Okt. Preis 1120 Mark.
Gutenbergstr. 4, 3. Etage, 4 Zim. m. kompl. Bad, Koch- u. Leuchtgas. Preis 500 Mk. Näheres
Herm. Hamann, Heisstraße Nr. 9.

Wohnungen:
Dammstraße, 400–470 Mk.
Hammerstraße, 300–420 Mk.
Mecklenbeckerstr. 310–370 Mk.
zum 1. Oktober zu vermieten. Näh. Achtermannstraße 14. *

Laden für Metzgerei geeignet, sofort zu verm. Off. u. S S 151 a. d. Gesch.

Für eine alleinstehende Dame von ausw. wird z. 1. Okt. eine **Wohnung** von 6 Zim., Küche, Badezim., Trockenbod., Wäschebleiche, Kellerräumen und Waschküche ges. Kreuzviertel bevorz. Am liebst. bei Leuten, welche nur eine Wohnung zu verm. haben. Eine kleine Villa od. die Hälfte eines Doppelhauses auch sehr passend. Offerten unter D D 3392 bef. die Gesch. ds. Bl. *

Neues Einfamilienhaus auf Mauritz zu verkaufen oder zu vermiet. Näh. **W. Sander,** Schwelingstraße Nr. 14. *

Herrschaftliche 1. Etage Windthorststr., am Bahnhof gelegen, modern und geräumig, mit Zentralheizung eingerichtet, zu vermieten. b* Näh. Achtermannstr. 14.

Herrsch. 1. Etage, 5 Zimmer, Küche u. Zubehör, zum 1. Oktober zu vermieten. Näheres **Nordstraße 24.** *

Zumbroockstraße 4 herrschaftl. Etage mit Bad zu vermieten. Preis 700 Mark. Näh daselbst 1. Etage. *

Brockhoffstr. 17 ruhig gelegene Parterrewohnung, 5 Zimmer, Küche, 1 Mansarde und Mitbenutzung eines Gartens an nur ruhige Leute zum 1. Okt. zu verm. Näh. Engelstraße 38.

Eine abgeschlossene **Wohnung,** 2 Zimmer u. Küche, z. 1. Okt. zu vermieten. Näh. **Soestmeyer,** Telgterstraße Nr. 10.

Wohnung in der Altstadt ganz oder geteilt zu vermieten. Näheres Ägidiistraße Nr. 60.

Herrschaftl. Wohnungen: Neubau Diepenbrockstraße 33, 5 Zim., Küche, Veranda, kompl. Badeeinrichtung und Zubehör, elektr. Licht u. Gas, mit oder ohne Mansarden, z. 1. Oktbr. zu vermieten. Näh. Friedenstraße 30, part.

Rothenburg 15 (Mittelpunkt der Stadt) ist abgeschlossene 1. und 3. Etage sofort oder zum 1. Oktober zu vermieten. Dieselbe besteht aus je 8 Zimmern, darunter große Gesellschaftsräume mit Parquettböden, Küche mit Zubehör, zentrale Warmwasseranlage für Küche, Bad und Toilette, Gas, elektr. Licht, Zentralheizung, elektr. Klingelanlage, komplettes Bad, Balkon, Entstaubungsanlage, Doppelfenster zur Front, Mansarde, Bodenraum ꝛc. a* Näheres Rothenburg 14.

Freundliche **Oberwohnung,** mit allem Zubehör, an ruhige Einwohner zum 1. Oktober zu vermieten. Koch- und Leuchtgas vorh. Besichtigung bis 4 Uhr. Näh. Kanalstr. 17. 12a

Versetzungshalber 2. Etage, an ruhige Familie, 4 Zimmer, Balkon, Küche, Bodenst. nebst Zubehör z. 1. Okt. zu vermieten. Preis 460 Mk. Dortmunderstraße 39.

Wohnung, b(2a part., 6 Zimmer, Küche, Badez., Vorratsraum, Mansarde, separat Waschküche, 2 Keller u. schöner Garten, zum 1. Okt. zu vermiet. Besichtigung von 11–1 Uhr. Näh. 1. Et. Finkenstr. 17.

Wohnungen im Neubau 1 Part., 1 I. u. 2. Etagen-Wohnung, 3 Zimm., Küche, Badez., Koch- u. Leuchtgas sof. o. spät. z. v. Heisstr. 23.

Hansaring 22 1. u. 2. Etage, 4 Zimmer, Küche u. Zubehör, zum 1. Okt. zu vermieten. Näh. Klosterstr. 4–5.

Kleines Haus z. 1. Okt. zu vermieten. Näh. Geschäftsst.

Herrsch. Einfamil.-Haus mit Zentralheizung und elektr. Licht zu Oktober zu verm. Pr. 1700 Mark. * Näheres **Bohlweg Nr. 50.**

Hochherrschaftl. Einfamilienhaus **Melchersstraße 23 zum 1. Okt. zu vermieten, 10 Zimmer mit Zubehör, Heizung, elektr. Licht usw. Näh. Melchersstr. 25.**

Gesuchte Wohnungen

Sol. Handwd. sucht für sofort od. später **möbl. Zimmer** mit Morgenk., evtl. voll. Pension. Südviertel bevorz. Off mit Pr. unter D D 304 an die Gesch.

Möbliert. Zimmer in freier Lage, für längere Zeit von ält. Dame gesucht. Mittagessen im Hause, evtl. ganze Pension erwünscht. Angeb. m. Pr. u. J J 3397 an die Geschäftsst.

Wohnung zum Preise von 300–500 Mk. auf sof. gesucht. Off. unt. L 4483 besorgt A. Rolef, Markt 37.

3- oder 4-Zimmer-Wohnung, parterre od. 1. Etage, gesucht. Preis 400–520 Mk. Off. unter L L 301 an die Gesch. *

Suche z. 1. 10. Wohng. v. 5 Zim., Küche pp., kl. Fam., 4 erw. Pers. Off. mit Preisang. u. R O 245 an die Gesch.

Ruhige Familie sucht freundl. Wohnung im Hammerviertel im Preise von 4–500 Mk. Offert. unter K K 300 an die Gesch.

Schöne, helle Wohnung, 5–6 Zimmer nebst Zubehör, zum 1. Oktober von Dauermieter gesucht. Kreuzviertel bevorzugt. Off. u. A B 233 an die Gesch.

Offene Stellen

Im Kreise Tecklenburg wird zum 1. Oktober braves kath. **Lehrmädchen** zur Erlernung der Damenschneiderei gesucht. Auch kann zum 1. April eine **Gehülfin** dort eintreten. Kost u. Logis im Hause der Meisterin. Off. unt. W W 3368 an die Gesch.

Gesucht zum 1. Okt. ein in Küche und Haushalt selbständiges a2b **Küchenmädchen** nicht unter 26 Jahren, welch. Hausarbeiten mitmacht. Lohn 30 Mk. Offerten unt. M 4341 an **A. Rolef,** Markt 37.

Für kl. herrschaftl. Haushalt. Pers., erf. evangel. **Mädchen,** . Küche und Hausarb. z. 1. Okt. gesucht. Gute Zeugn. erforderl. 113c Urbanstraße 8 II.

Tüchtige Verkäuferin, welche ein Geschäft der Lebensmittelbranche selbständig leiten kann, sofort gesucht. Off. unter R R 150 an die Gesch. *

Tüchtiges Mädchen für Küche u. Hausarbeit sofort gesucht. **Verspohl 21.**

Suche für Mitte Juli ein tüchtiges, kath. **Drittmädchen,** das nähen, bügeln u. servieren kann. Lohn 30 Mark monatl. Ebenso ein **sauberes kath. kräftiges Zweitmädchen** für meinen herrsch. Haushalt. Lohn 25 Mk. monatlich. Offerten an **Frau Bischoff, Bochem bei Cöln.**

Gesucht wird zum 15. Sept. oder 1. Okt. ein perfektes evgl. **Küchenmädchen.** Zweitmädchen vorhanden. Zentralheizung und elektr. Licht. Guter Lohn. Off. u. P R 3384 an die Gesch. ds. Bl. *

Zum 1. August wird von einer Kornbranntwein-Brennerei an kleinerem Platze eine perfekte **Buchhalterin, kath.,** gesucht. Dieselbe muß mit all. vorkommenden Kontorarbeiten vertraut sein. Offerten unter M R 3381 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

In einem Geschäftshaushalt (ohne Kinder) auf dem Lande, Nähe Münsters, wird z. 1. Okt. ein ehrliches, properes, kath. **Mädchen** für Haus- und Gartenarbeit gegen guten Lohn gesucht. Kochen kann erlernt werden. Off. unt. W Z 3388 an die Gesch.

Haushälterin sofort (15. Juli) für alle Arbeiten von alleinst. Herrn gesucht. Lohn 35 Mark. Angebote unt. C C 3391 an die Gesch.

Auf sofort ein junges **Mädchen** zur Erlern. der Küche gesucht ohne gegens. Verg. Gastwirtschaft **Eichel,** Krummestraße 21.

Zu sofort **ält. unabhängige Frau** zu zwei Kindern gesucht. Näh. in der Geschäftsstelle ds. Bl. *

Zum 1. Oktober ein **tüchtiges Ladenmädchen** für ein Kolonialwaren- u. Delikatessengeschäft gesucht. Off. u. G H 239 an die Geschäftsst.

Evgl. Mädch. z. 1. Okt. gesucht. Bahnhofstr. 38, I. *

Suche für bald ein ordentl. **Mädchen** für Haushalt und zum Bedienen der Gäste. **Marienthalstraße 27.**

Zur selbständigen Führung von Küche und Haushalt wird in bess. Privathaushalt nach auswärts zum 1. Okt. ein kath. durchaus tüchtiges, resolutes, **einf. Fräulein gesucht,** nicht unter 25 Jahren, welches keine Arbeit scheut. Gutes Gehalt. Familienanschl. Mädch. vorhanden. Off. u. R S 3385 an die Gesch. ds. Bl. *

Auf bald ein braves evangel. **Mädchen** gesucht, welches perfekt kochen kann. Nur solche mögen sich melden, welche gute Zeugnisse besitzen und auf dauernde Stellung rechnen. Gute u. dauernde Stellung zugesichert. Offerten unter G G 219 bef. die Geschäftsstelle ds. Bl.

Suche für kl. Haushalt zum 15. 7. ev. später ein **Mädchen,** das schon in Stellung war. **Frau Reg.-Baumeister Marizy, Meppen,** Hüttenstr. 9.

Zum 1. Okt. für herrschaftlichen Haushalt **tücht. Köchin** gesucht, welche selbständig kocht und auch Hausarbeit übernimmt. Offerten unter J 4480 besorgt **A. Rolef,** Markt 37.

Auf sof. ordtl., sauberes **Mädchen** gesucht. Näh. **A. Rolef,** Markt 37.

Zum 1. Oktober besseres, tüchtiges Fräulein als **Verkäuferin gesucht.** **Conditorei Schlichting,** Münster i. Westf. 12a

Ordtl. Mädchen für alle Hausarbeit nach Cöln gesucht. Näheres Schulstraße 41.

Tüchtige Köchin für Wirtschaft zum 1. August gesucht. Offerten u. D D 294 an die Geschäftsstelle.

Stundenmädch. od. Frau für nachmittags gesucht. **Augustastraße 47, part.**

Ein kath. zuv. Mädchen für Küche u. Hausarbeit zum 1. Oktober gesucht. Zweitmädchen vorhanden. Offerten unt. Z Z 232 an die Gesch. ds. Bl.

Ein erfahrenes **Küchenmädchen** zum 1. Okt. od. 15. Sept. für herrschaftl. Haushalt **gesucht.** Lohn 300 Mk. Offerten mit Zeugnisabschriften u. C D 196 an die Gesch. ds. Bl.

Zum 1. Aug. suche ein braves junges Mädchen als **Verkäuferin.** Angebote mit Zeugnissen und Gehaltsanspr. bei freier Stat. im Hause erbeten. **Bernard Scheffer,** Bürsten- u. Toilettew.-Geschäft, **Bielefeld.**

Für mein Manufaktur- und Konfektions-Geschäft suche zum 15. August eine durchaus tücht. **kath. Verkäuferin.** Offerten mit Gehaltsanspr. bei freier Station erbittet **J. H. Schürholz, Dorsten i. W.**

Wegen Verheiratung des jetzigen Mädchens wird **zuverlässiger Ersatz** von besserer Familie z. 1. Okt. gesucht. Mädchen mit guten Zeugnissen, die in der bürgerl. Küche bewandert sind, wollen Offerten unter O O 3402 an die Gesch. ds. Bl. senden.

Lehrling (kath.) für eine größere Buchhandlung in Kreisstadt Westfalens gesucht. Off. u. Z 4182 an **A. Rolef,** Münster i. W. (12v)

Tücht. Schreinergeselle, der selbständig arbeiten kann, sofort für dauernde Stellg. ges. **Anton Plagemann,** mechan. Tischlerei, Emsdetten.

Tüchtige Dachdecker auf sofort gesucht. * **H. Heine, Dachdeckermeister,** Warendorf. *

»» Vertreter, «« welche Kolonialw.-Geschäfte besuchen, für einen gangb. Nebenartikel **gesucht.** Gefl. Off. unt. K A B an das Tageblatt in Weißenfels a. S.

Für sofort ein **Friseur-Gehülfe** gesucht. Lohn 30–40 Mark. **H. Düwel,** Friseur, **Warendorf,** Markt Nr. 14. *

Suche per sofort einen kath. **Bäckergehülfen.** Keine Sonntags- und Nachtarbeit. * **Herm. Finke,** Meppen.

Suche per bald einen zuverl. **2. Hefenbrenner** für altes Verfahren, ebenso ein. **Brennereieleven.** Letzterer hat auch Gelegenheit, sich in der Landwirtschaft auszubilden. * **H. Linzel,** Soest.

Jg. **Konditorgehülfe** gleich ges., d. sich weiter auszubilden wünscht. a2b Konditorei **Boymann.**

Suche sofort od. baldigst einen jungen, tüchtigen **Friseurgehülfen.** Gute Behandlung u. dauernde Stellung wird zugesichert. **Jos. Koch, Damme** i. Oldbg.

Ges. zu kaufen **flotte Huf- und Wagenschmiede.** Näheres bei (d4b **H. Brusthaus, Haltern.**

Jüng. Kommis, kath., für eine Detail-**Holzhandlung** im Industriegebiet gesucht. Junge Leute, welche in obig. Branche tätig waren, wollen Off. mit Lebensl. u. H H 3357 an die Gesch. ds. Bl. senden. *

Für sofort **2 Stellmacher-Gesellen** auf leichte Wagenarbeit gesucht; desgleichen zu Ostern ein * **» Lehrling. «** **Heinr. Telger,** mechan. Wagenbauerei, Osterwick i. W.

»» Vertreter «« für Packl., Sackl., Aufnehmer usw. für Rheinland u. Westfal. von einer leistungsfähigen Fabrik gesucht. Offerten unter O P 3383 an die Gesch.

Tüchtiger jüngerer **Sattler- u. Polsterergeh.** gesucht. **Th. Pelster, Dülmen,** Bergstraße Nr. 1.

Solider **Maler- u. Anstreichergehilfe** (kath.) für dauernde Arbeit gesucht. **Wilh. Ruhwinkel,** Anstreichermeister, Ochtrup.

Ein katholischer **Müllergeselle** zu Mitte Juli od. 1. August gesucht. Hoher Lohn und gute Behandlung zugesichert. * **Frau Witwe Schopmann,** Herbern i. W.

Ein kath. Bäckergehülfe zum 9. Juli gesucht. **Jos. Koch,** Oer bei Recklinghausen. *

Ein Bäckergehülfe auf sofort gesucht. **Theodor Strunk,** Bäckermeister, **Recklinghausen-Süd,** Hernerstraße 177 (Hillerheide).

Ein ordentlicher Müller gegen guten Lohn für dauernde Stellung gesucht. * **Albert Kipper, Dampfmühle, Oberaden, Kr. Hamm.**

2 Stuhlmachergehülfen auf sofort für dauernde Beschäftigung gesucht. w2a **Stuhlfabrik Westermann,** Methmar b. Lünen a. d. Lippe.

Laufbursche gesucht. **Blumenhalle Karl Newels,** Bogenstraße 3.

Laufbursche von 14–16 Jahren gesucht. Näh in der Geschäftsstelle.

Ackerknecht. Suche für m. kl. Acker von 1 Pferd zu Okt. ein. zuverläss. Knecht. Guter Lohn und Behandlung. Näh. Gesch.

Alte Feuervers.-Ges. m. Nebenbranchen sucht leistungsfähigen **Platzagenten für Münster** gegen Fixum und hohe Provision. Meld. u. P 102 an die Geschft. 12a

Gesuchte Stellen

Suche für meine Tochter, kth. **Stellung** zum 1. Okt. zur Führung des Haushalts oder Stütze d. Frau. **Lippborg,** den 3. Juli. 3c **Wwe. Bigges.**

Jung. kath. Mädchen sucht Stellg. zur Erl. der Küche. Selb. ist auch perf. im Schneid. Off. u. T W 3387 bef. Gesch. *

Mädchen sucht zu Anfang August Stellung für Küche und Haus, wo selb. das Kochen mit lernen kann. Off. unter C C 293 an die Gesch.

Modes! Eine tüchtige 2. Arbeiterin sucht Stellung in einem besseren Putzgeschäft. Gute Zeugn. vorhanden. Off. unter R R 3401 an die Geschäftsstelle ds. Bl. *

Tüchtiges, resolutes **Mädchen,** 19 Jahre, sucht Stelle zur Erlernung der Küche und des Haushaltes. Heisstraße No. 35.

Einf. Fräulein sucht Stellung als **Verkäuferin,** gleich welche Branche in Münster. Offert. unter G G 256 an die Geschäftsstelle.

Jung. Mädchen welches die Küche erlernt hat, sucht Stellung als Stütze zum 1. Aug. in Restaurant od. Geschäftshaushalt. Off. u. K 4481 bef. **A. Rolef,** Markt 37.

Selbständ. Näherin sucht Stellung, am liebst. in Manufakturwaren-Geschäft. Off. u. G 4478 bef. **A. Rolef,** Markt 37.

Selbst. **Putzarbeiterin** sucht per bald Stellung. Offert. unt. H 4479 an **A. Rolef,** Markt 37.

Älteres kathol. **Mädchen** sucht Stellung in besserem ruh. Haushalt. Offerten u. H H 298 an die Geschäftsst. 12a

Junger Bäckergehülfe sucht per sofort Stellung. Off. unter G G 297 an die Gesch.

Suche Lehrstelle in einer Feinschlosserei oder Maschinenbauerei für kräftigen Jungen aus achtbarer Familie. Offerten unter P P 227 besorgt die Geschäftsstelle ds. Bl.

Einbrav. Mann sucht Stelle als **Kutscher** zu Oktober oder Nov. Off. W Z 1292 an die Gesch.

Rawe's Weisse Woche

In allen Abteilungen hervorragend billige Spezial-Angebote weisser Waren.

Heute Samstag **3** Posten **Handschuhe**

Weisse Halbhandschuhe
12 Knopf lang . . . . . per Paar 65 ₰

Weisse Fingerhandschuhe
durchbrochenes Gewebe, 12 Knopf lang . . . . . per Paar 90 ₰

Hellfarbige Zwirn-Handschuhe
12 Knopf lang . . . . . per Paar 1.05

Café.

Tüchtiger, verheirateter **Konditor** sucht in grösseres Café, wo die Frau mittätig sein kann, Konditorei auf eigene Rechnung zu übernehmen. Kaution kann gestellt werden. a2b

Offerten unt. T 4430 an **A. Rolef**, Markt 37.

Schäferhunde. a2b

I. Vorzüglicher Schäferhund, 1 J. alt, 60 cm hoch, hellgraue Wolfsfarbe und sehr schön gebaut; angenehmer Begleithund bei Fuss- u. Radtour sehr gehorsam, auf das Wort „Links" an die Hand seines Herrn gehend; bei Angriffen auf seinen Herrn scharfer mannfester Verteidiger, zu verk. Vorzügl. als Hof-hund, Wachhund für Fabrik-Büro geeignet, da sehr wachsam, besond. z. Nachtzeit; jedoch bei Anwesenheit seines Herrn keinen Laut gebend, daher auch guter Nachtwächterhund.

II. 8 Wochen alt. Welpe, Sohn von I. zu verk. Näh. **A. Rolef**, Markt 37.

Für Liebhaber!

Deutsche Boxer-Hündin,

eingetr. edles, reinrassiges Tier, verkaufe in gute Hände. Ebenfalls zwei **Jungtiere.**

Ewald Terburg,
Dortmunderstrasse 30 II.

»» Brauerei! ««

Welche Brauerei wurde tücht. Ehepaar (Fachleute) mittl. Rest. oder Stehbierhalle übergeben? Kantion kann gestellt werden. Offerten unter **T S 112 hauptpostlagernd Münster i. W.**

»» Brennerei! ««

Welche Brennerei od. Privatmann gibt 6—7000 Mk. Darlehn auf gute Eintragung gegen Abnahme von 70—80 Hektoliter Branntwein? *

Offerten unter **S T 3386** an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Briefmarken-Sammler

sucht auf seiner Durchreise in Deutschland für ca. 100 000 Mk. seltene Briefmarken und ganze Sammlungen anzukaufen. Vermittler erhalten hohe Provision. Ausführl. nur briefl. Offerten nebst Preis unter **„Philatelist" Hotel Monopol Metropol, Düsseldorf.** *



Zwei kräftige
Arbeitspferde,
6- und 10jährig, von 4—500 Mark zu verkaufen. Fehlerfrei und fromm. Salzstrasse Nr. 30.

Es werden einige ausgewachs.
magere Schweine zu kaufen gesucht.
Offerten unter **B B 3390** an die Geschäftsstelle ds. Bl. *

2—3 Familienwohnhaus
mit schönem großen Garten zu verkaufen. Mietseinahmen 2150 Mk. Kaufpreis 35000 Mk. Geringe Anzahlung. Offert. unter J J 104 an die Geschäftsst. (r3c

Gründl. gewissenhafte u5e
Nachhülfe
erteilt **stud. phil.** gegen sehr mäßig. Honorar. Erfolg garantiert. Off. unter J K 163 a. d. G.

1. Hypothek 15 000 Mark
auf ein Geschäftshaus v. Selbstverleiher gesucht. Off. unter **B C 195** an die Gesch. ds. Bl.

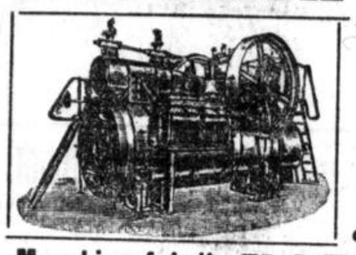
Mark 20 000
durchaus sichere Hypothek per sofort oder später **zu zedieren.** Vermittler verbeten. Off. unt. **H H 737** an die Gesch. *

Für e. Dobermann-Hund
wird Pension i. August gesucht. Offerten unter **F G 238** an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Bürgerl. Gastwirtschaft
zu kaufen oder zu mieten gesucht, am liebsten in der Umgebung von Münster. Off. u. **A A 252** an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Ein Haus m. Gartenland
und Stallung in der Nähe von Münster zu kaufen gesucht.
Näh. in der Geschäftsstelle.

BADENIA-LOKOMOBILEN



von 10—600 PS.

Sattdampf-Lokomobilen
Heissdampf-Lokomobilen
Gleichstrom-Lokomobilen

(Bauart Prof. Stumpf)
— Hervorragende Neuheit. —
Größte Wirtschaftlichkeit, bei größter Einfachheit.

Maschinenfabrik BADENIA vorm. Wm. Platz Söhne A.-G.
WEINHEIM (Baden).
Vertreter: **Ingenieur E. Ruben, Düsseldorf,** Wilhelmplatz 9. Fernsprecher Nr. 5601.

Bekanntmachung.

Bei der am heutigen Tage erfolgten Auslosung der auf Grund des landesherrlichen Privilegiums vom 26. September 1897 ausgegebenen dreieinhalbprozentigen Anleihescheine III. Ausgabe der Stadt Münster i. W. sind folgende Nummern gezogen:

Von Buchstabe A über 200 Mark die Nummern:
16, 35, 95, 163, 188, 191, 226, 235, 259, 276, 283, 1080, 1083, 1085, 1090, 1094, 1116, 1180, 1204, 1214, 1233, 1277, 1305, 1309, 1327, 1335, 1357, 1393, 1400, 1414, 1496, 1524, 1557, 1624, 1651, 1655, 1737, 1765, 1829, 1833, 1917, 1921, 1924, 1978.

Von Buchstabe B über 500 Mark die Nummern:
15, 19, 46, 53, 61, 67, 70, 96, 125, 193, 195, 218, 221, 242, 253, 259, 263, 264, 295, 304, 311, 320, 333, 342, 367, 395, 416, 469, 513, 527, 564, 573, 611, 646, 699, 712, 715, 828, 940, 941, 967, 968, 989, 996, 1012, 1047, 1053, 1061, 1097, 1116, 1138, 1148, 1149, 1203, 1210, 1282, 1312, 1324, 1335, 1422, 1427, 1441, 1444, 1449, 1485.

Von Buchstabe C über 1000 Mark die Nummern:
2, 7, 12, 14, 16, 27, 29, 30, 31, 33, 34, 46, 48, 54, 64, 82, 132, 211, 212, 223, 227, 228, 232, 263, 264, 332, 354, 378, 384, 387, 391, 392, 414, 480, 499, 501, 502, 503, 504, 505, 577, 578, 579, 580, 581, 604, 657, 796, 805, 820, 823, 874, 884, 910, 1041, 1091, 1109, 1120, 1123, 1124, 1125, 1126, 1127, 1128, 1129, 1130, 1147, 1172, 1197, 1215, 1364, 1367, 1394, 1418, 1424, 1436, 1443, 1466, 1474, 1534, 1549, 1602, 1624, 1741, 1745, 1750, 1769, 1817, 1825, 1845, 1852, 1922, 2034, 2083, 2134, 2196, 2252, 2265, 2329, 2338, 2418, 1453, 2462, 2465, 2494, 2495.

Von Buchstabe D über 5000 Mark die Nummern:
12, 31, 35, 60, 92, 113, 144, 156, 169, 209, 238.

Die Rückzahlung der durch vorbezeichnete Anleihescheine beurkundeten Darlehne erfolgt vom 1. Januar 1913 ab außer bei der Kämmereikasse der Stadt Münster
bei der Deutschen Bank in Berlin,
bei der Bergisch-Märkischen Bank in Elberfeld,
bei der Münsterschen Bank, Filiale der Osnabrücker Bank, in Münster,
bei der Westdeutschen Vereinsbank ter Horst & Co. in Münster,
bei dem Westfälischen Bankverein, Filiale der Essener Kreditanstalt in Münster,
die frühere Einlösestelle des Bankhauses Alb. Henr. Rost ist auf den Westfälischen Bankverein übergegangen,
gegen Aushändigung der Anleihescheine, der Erneuerungsscheine und der noch nicht verfallenen Zinsscheine.

Vom 1. Januar 1913 ab findet eine weitere Verzinsung nicht statt.

Aus früheren Verlosungen sind noch rückständig:
seit dem 1. Januar 1910 Buchstabe C Nr. 376 über 1000 Mk.,
seit dem 1. Januar 1911 Buchstabe C Nr. 1067 über 1000 Mk.,
seit dem 1. Januar 1912 Buchstabe A Nr. 1915, 1930, 1969, 1983 über je 200 Mk.,
Buchstabe B Nr. 1108 über 500 Mk.,
Buchstabe C Nr. 377, 444, 1756, 1757, 1758, 1760 über je 1000 Mk.

Münster, den 21. Juni 1912. **Der Magistrat.**

Suche per bald ein gut eingeführtes
Manufakturwarengeschäft
an kleinerem Platze zu übernehmen. Offerten erbitte unter K K 3398 an die Geschäftsstelle. (l2a

Zechenbeamter,
in gesicherter Stellung, mit gutem Einkommen, kath., wünscht Bekanntschaft mit kath. Dame
zwecks Heirat.
Angebote möglichst mit Bild vertrauensvoll unter **M M 3400** an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Ein Hypothekenbrief (7000 Mk.) mit 1000 Mk. Nachlaß zu verkaufen. Off. unter **N N 303** an die Gesch. ds. Bl.

Beabsichtige mein in einem Landstädtchen belegenes
Geschäftshaus,
in welchem gemischtes Warengeschäft betrieb. wird, u. welch. sich auch sonst für jedes andere Unternehmen eignet, unt. günstigen Bedingungen zu verkauf. Briefe unter **D D 255** befördert die Geschäftsstelle ds. Bl.

Delikateß-Bohnenspeck
empfiehlt
Fritz Koppmann
Hansaring 1, am Landesbahnh.

Zöpfe
Locken, Unterlagen vom besten Haar zu billigsten Preisen, sowie sämtliche Toiletteartikel. j*
Frey's Friseurgeschäft,
Verpoel 24, Telephon 1775, neben Hotel Moormann.

Wer beleiht ein Warenlager von ca. 10 000 Mk. mit 800 Mk. gegen entspr. Sicherheit resp. Verpfändung? Zinsen nach Übereinkunft.
Offerten unter **M M 302** an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Wer hat zurückgesetzte Lederware zu verkaufen? Offerten unter **R R 306** an die Gesch. *

Werkstätten für Möbel u. Innendekoration
Th. Sendker & Co.
Freckenhorst i. W.
Fernsprecher Amt Warendorf No. 77
liefern nur selbst gefertigte Möbel für jeden Geschmack und allen Verhältnissen entsprechend.
Von den Werkstätten in die Wohnung.
Permanent Ausstellung von über 60 Musterzimmern.
— Spezialität Aussteuern. —
Franko Lieferung. b*

Grotrian, Steinweg-
Flügel, Pianinos.
Braunschweig.
Weltbekannt. .·. Unübertroffen.
empfiehlt:
M. Kneer'sches Piano-Magazin
Alter-Steinweg.

---

227. Preuß. Klassenlotterie.

Habe noch einige Lose in diversen Abschnitten abzugeben.

Preise der Lose sind: m3c

1/1	1/2	1/4	1/8
Mk. 40.—	20.—	10.—	5.— für jede Klasse

H. Odendahl,
Kgl. Lotterie-Einnehmer, Ludgeristraße 11.
Ziehungsbeginn am 10. Juli.



Bach's Patent-
Seiten-Pendel-Waschmaschine
Picco-Bello
mit doppelter Kugellagerung und abnehmbarem
Patent-Wäschebeweger
ist unübertroffen
Auf Wunsch 8 Tage zur Probe
Allein-Verkauf: w*
F. A. Ammelounx,
vorm. Herm. Franken.

Diamant
Fahrräder
sind prima Markenware
leicht, haltbar und preiswert
Keine Versandhausware
Vertreter:
Carl Reinhold,
Warendorferstrasse 80. Spiekerhof 2.
Reparaturwerkstatt für Fahrräder aller Systeme.
— Grosses Lager in Pneumatiks und Zubehörteilen. —
Fernruf 1646. b8



7.50 Mark
kostet ein
Reise-Necessaire
von braunem, genarbtem Leder hochelegant mit 10 wirklich guten Toilette-Gegenständen.
Horstmann & Sander
Hannover O, Georgstr. 8.
Größtes Lederwaren-Spezialgeschäft in Stadt u. Prov. Hannover.
Katalog 3 O kostenlos. l*

Apparate in Kupfer.

Neuanlagen für Brennereien, Brauereien, Destillationen, chem. Fabriken etc
Rohrleitungen in Kupfer, Eisen und Aluminium.
Kupferarbeiten aller Art. — Verzinnungen.
Armaturen für Dampf und Wasser.
Wegen Räumung gebe Petroleumapparat äusserst billig ab.
Apparatebauanstalt, Kupferschmiede, Installation.
Autogene Schweissanlage für alle Metalle, auch Aluminium.
Hegidiistr. 37. **C. Wellert, Münster** Fernspr. 688.

Nordseebad Insel Langeoog

Kanalisation und Wasserleitung. Evangel. und kathol. Gottesdienst.
Auskunft erteilt das **Badekommissariat** und das **Verkehrsbüro** der **Gemeinde Langeoog.** w*

Dr. Stoughton's Magenbitter
Menschenfreund



anerkannt bestes Mittel gegen Magenleiden.
Jodocus Robertz
gegr. 1846, in Köln. a*
Zu haben 1/1 Flasche à 65 Pfg.
Ferd. Meyer, Prinzipalmarkt, **Bernh. Lühn,** Weselerstraße. a*

Ein Waggon
Erdbeeren
trifft heute nachmittag nochmals ein, jedenfalls letzter Wagen dieser Saison und gebe, um schnell damit zu räumen, in ganzen Körben von 6—8 Pfd. **pro Pfd. 35 Pfennig,** ausgewogen **pro Pfd. 40 Pfennig.**
Carl Terwege,
Südstr. 4, Telefon 811.
Rothenburg 1, „ 1215.

Zu spät
ist niemals d. Gebrauch der echten
Steckenpf.-Teerschwefelseife
v. Bergmann & Co., Radebeul, gegen alle Arten **Hautunreinigkeiten** u. **Hautausschläge,** wie Blütchen, rote Flecke, Flechten, Hautröte 2c. à St. 50 Pf. bei:
A. & F. Hausmann;
L. Wittkamp; Orch. Bischof, Wilh. Zurheiden jr.

„Haben Sie
offene Beine
Krampfadergeschwüre, Hautentzündungen, dann bringt Ihnen Zucker's **„Saluderma"** rasch Erleichterung. Ärztl. warm empf. Dose 50 Pf. und 1 M. (stärkste Form) bei **A. & F. Hausmann, F. Meyboltenet, Th. Koch,** Drog. **Bischof, O. Krumbein,** Salzstraße 35.

Militär-Schnürschuhe
Militär-Stiefel
(neu u. gebraucht), stärkste Fußbekleidung für Stadt u. Land in bekannter Güte u. billigst bei **Weinberg,** Sonnenstr. 80. *

Alte Gebisse
sowie Einzelteile werden angekauft *
Jüdefelderstraße Nr. 14.

Bad Driburg
im Teutoburger Wald

Blutarmut—Frauenleiden—Herzleiden—Nierenleiden Blasenleiden—Gicht u. Rheumatismus. Caspar-Heinrich-Quelle — Eisenquellen — Natürliche Kohlensäurebäder Schwefelmoorbäder. Herrliche Gebirgslage. Gräfl. Kurhäuser v. Hochwald umschlossen. 500 Zimmer. Prospekte durch Gräfl. Kurverwaltung.

Alte Bücher
Kupferstiche, Handschriften, Urkunden, Briefe usw. kauft stets l*
Theissingsche Buchhandlg.,
Abt. Antiquariat, Münster i. W.

Heute nachmittag erhalte wieder
1 Waggon Erdbeeren
zum Montag trifft
1 Waggon Kirschen
in allerbester Qualität ein.
A. Lobenstein,
Prinzipalmarkt 48.

Prima naturrote Falzziegel
in allen Qualitäten sowie **Drainrohre und pyröse Deckensteine** können stets prompt liefern w*
Emschertaler Falzziegelwerke, Recklinghausen.

Geldschränke, neuester Bauart, mit unanbohrbarem Stahlpanzer, ferner **Mauerschränke, Kassetten** kauft man vorteilhaft direkt aus der Fabrik von l*
A. Neuhauss, G. m. b. H., Osnabrück, Kaiserwall 2c.
— Lieferanten vieler Behörden, Banken und Sparkassen. —

Pferderennen zu Nordkirchen
am Mittwoch, den 10. Juli, nachmittags 3½ Uhr auf der Rennbahn im **Herzoglich Arenbergschen Schloßpark.** (v2a
Abends 7 Uhr **Festball.**

Brauerei u. Wirtschaft Franke.

∴ Halte meine **Lokalitäten** bestens empfohlen. ∴
Große bedeckte **Halle,** schöne schattige **Anlage.**
Empfehle helles, dunkeles, sowie ein vorzüglich
eingebrautes Bockbier
∴ in Maßkrügen zu den bekannt billigen Preisen. ∴
Empfehle Flaschenbier:
15 Fl. hell oder Bock zu 1.40 Mk.
15 „ dkl. „ „ „ 1.25 „

Telgte.

Beliebt. Ausflugs- u. Wallfahrtsort. Gastwirtschaft **C. Buxmann,** Bahnhofstr. 252. a2a
Conditorei und Café.
Gute Speisen u. Getränke. Reelle Preise. Aufmerksame Bedienung.

Luftkurhotel
- Waldfrieden -
im Teutoburger Wald
Bahnstation Ibbenbüren Tel. 52. Vorzügl. Küche, gute Referenzen. Besonders geeignet für **Erholungsbedürftige. Volle Pension 4 Mk. inkl. Zimmer. Touristen u. Ausflüglern** bestens empfohlen. Wunderbare Spaziergänge und Aussichtspunkte nach den

Dörenther Klippen	1¼	Std
Mettingen	1¼	„
Rochusberg	1	„
Tecklenburg	2¼	„
Heiligen Meer	2¼	„
Uffler Moor	2¼	„
Gravenhorst usw.	1	„

Sonntagsfahrkarten bis Lengerich und weiter bis Ibbenbüren.

Gebhardshain Westerwald bei Bezdorf. Strecke Hagen-Sauerland. **Höhenluftkurort,** 400 m, herrliche Lage in wald. Umg. Erholungsheim **St. Bincenzhaus.** Tannenwald mit Ruheplätzen am Haus. Erholungsbd. bestens zu empfehl. Zimm. mit voller Pens. 4 Mk. Kirche, Arzt u. Apoth. am Ort. Das ganze Jahr geöffnet. j*
Ausk. an die Schw. Oberin.

Villa Waldfrieden
Lippspringe. (v*
Modernes Haus am Kurwald. 4 Minuten v. Brunnen. Elektr. Licht, Zentralheizung. Pensionspreis 4—5 Mk. Auskunft wird erteilt in der Möbelhandlung **Weber,** Südstr., auch durch Herrn **Gärtner,** Getreidehandl., Aegidiistraße.

1911 Ahr-Rot-Weine
1911 Rhein- u. Mosel-Weine
Naturweine. a*
M. J. Grossgart,
Münster i. W., Hafenstraße 14.
Eigene Weinberge a. d. Ahr.

Schützen-Gesellschaft Gievenbeck.

Das diesjährige
Schützenfest
findet am **Dienstag, 9. Juli,** in den Räumen und Anlagen des Wirtes **Franz Stübbe** (Feldschlößchen) statt, wozu freundlichst eingeladen wird.
Der Vorstand.
Antreten 1 Uhr beim Wirt Bern. Marx.

Für Speisen und Getränke ist bestens gesorgt.
Der Festwirt.

Krieger-Verein Münster
2. Kompagnie.

Sonntag, den 7. ds. Mts.:
Familien-Ausflug
zum Kameraden **Güthmann,** Neutor.
Daselbst von 3 Uhr nachm. ab:
Konzert
in den schönen Anlagen,
Preisschießen, Verlosung, Kinderspiele usw.
»»»» **Tanz.** ««««
Andere Kameraden u. Gönner sind willkommen.
Der Hauptmann.

Musik-Verein.

Kleiner Rathaussaal Sonntag, den 7. Juli 1912, — vormittags 12 Uhr. —
Tages-Ordnung:
1. Finanzielle Lage. Rechenschaftsbericht.
2. Nächste Konzertperiode.
3. Wahl für drei satzungsgemäß aus dem Vorstande ausscheidende Mitglieder (die Herren Bürgermeister Dieckmann, Regierungspräsident v. Seicher, Justizrat Salzmann).